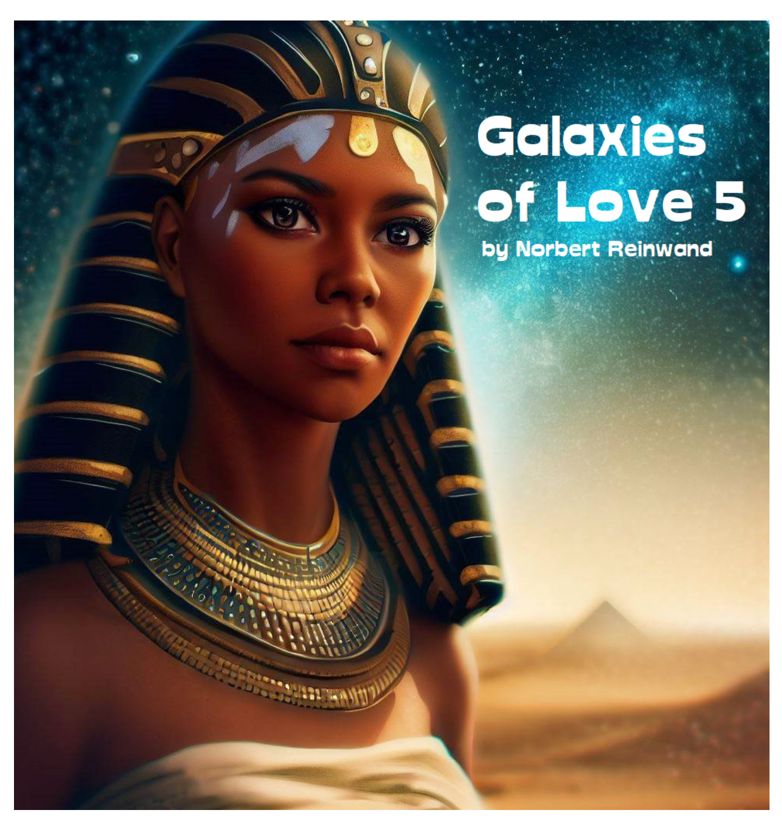
Galaxien der Liebe 5



von Norbert Reinwand

Einige Monate sind vergangen seit den Geschehnissen aus Galaxien der Liebe 4. Zara sitzt mal wieder an der Antiker Datenbank als eine Nachricht erscheint. Luzifer sucht nach der Arche von Noah.

Das Schiff wurde zum letzten mal gesehen bei der Rettungsaktion zur großen Flut auf der Erde. Laut Legende suchte Noah in verschieden Galaxien nach Leben und Sammelte von jeder Tierart ein Weibliches und ein Männliches Exemplar. Mithilfe seiner Sammlung hat er auf vielen Planeten neues Leben Angesiedelt.

Kapitel 1

Zara ist schockiert. Wie kann Luzifer nach der Arche von Noah suchen? Sie weiß, dass er ein mächtiger Feind ist, der schon viele Welten zerstört hat. Er will die Arche benutzen, um seine eigene Armee von genetisch veränderten Kreaturen zu erschaffen. Sie muss ihn aufhalten, bevor es zu spät ist.

Sie ruft ihren Freund und Partner Lukas an, der gerade auf einer anderen

Mission ist. Sie erzählt ihm von der Nachricht und bittet ihn, sich ihr anzuschließen. Lukas zögert nicht. Er liebt Zara und würde alles für sie tun. Er sagt ihr, dass er so schnell wie möglich zu ihr kommt.

Zara macht sich bereit für die Abreise. Sie packt ihre Ausrüstung und nimmt einige Datenkristalle mit, die sie aus der Antiker Datenbank kopiert hat. Sie hofft, dass sie einen Hinweis auf den Aufenthaltsort der Arche finden kann. Sie weiß, dass es eine gefährliche Reise wird, aber sie hat keine Angst. Sie hat Lukas an ihrer Seite und die Liebe in ihrem Herzen.

Zara lässt die Kinder bei ihrer Freundin auf den Planeten in ihrem Versteck und fliegt zurück zur Erde. Dort versteckt sie das Antiker Schiff und begibt sich nach Los Angeles zum Lax Flughafen. Die Gottesstrahlung ist nicht mehr Aktiv und die Maschine wurde von Luzifers Truppen zerstört.



Kapitel 2

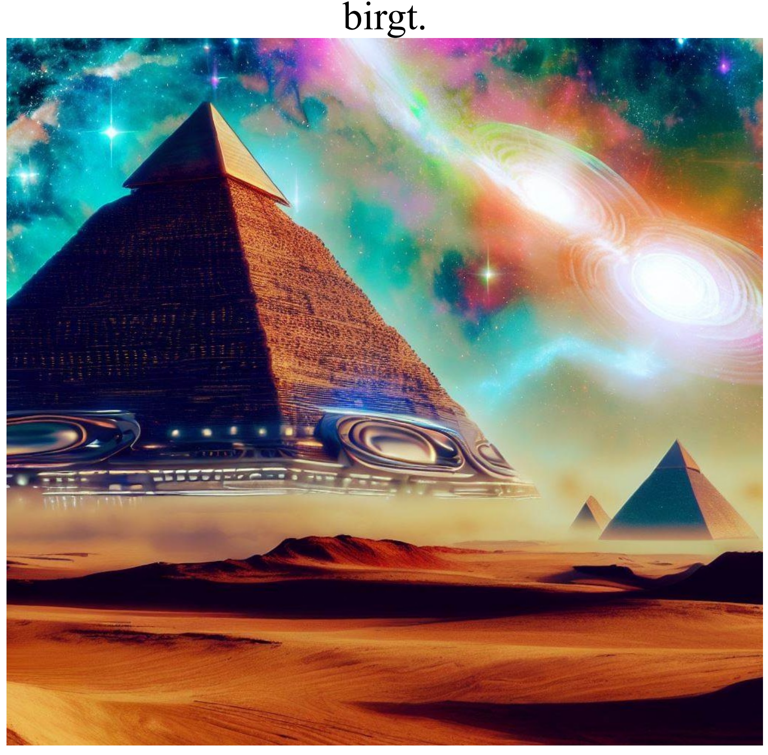
Zara und Lukas treffen sich am Flughafen. Sie umarmen sich und steigen in ein kleines Flugzeug, das sie zu einem geheimen Stützpunkt bringen soll. Dort wartet ein Team von Experten, die ihnen bei der Suche nach der Arche von Noah helfen wollen. Die Arche von Noah ist laut der Bibel ein riesiges Schiff, das Noah und seine Familie sowie alle Tierarten vor einer großen Flut gerettet hat. Die Wissenschaftler glauben, dass die Arche noch irgendwo im Gebirge

Ararat versteckt ist, an der Grenze zwischen der Türkei und Armenien.

Zara und Lukas sind gespannt, was sie dort erwartet. Sie wissen, dass Luzifer ihnen auf den Fersen ist und dass sie keine Zeit zu verlieren haben. Sie hoffen, dass die Datenkristalle ihnen einen Vorteil verschaffen können. Die Datenkristalle enthalten Informationen aus einer alten Zivilisation, die vor tausenden von Jahren auf der Erde lebte und über fortschrittliche Technologien verfügte. Zara und Lukas vermuten, dass diese Zivilisation etwas mit der Arche von Noah zu tun hat.

Sie erreichen den Stützpunkt und werden von dem Leiter des Teams begrüßt. Er heißt Professor Müller und ist ein renommierter Archäologe und Historiker. Er zeigt ihnen eine Karte, auf der mögliche Fundorte der Arche markiert sind. Er erklärt ihnen, dass sie morgen früh mit einem Hubschrauber zu einem dieser Orte fliegen werden. Er warnt sie aber auch vor den Gefahren, die dort lauern. Das Gebirge Ararat ist nicht nur hoch und unwegsam, sondern auch politisch instabil. Es gibt immer wieder Konflikte zwischen den verschiedenen Gruppen, die dort leben oder Ansprüche erheben.

Zara und Lukas bedanken sich für die Informationen und gehen zu ihren Zimmern. Sie sind müde von der Reise, aber auch aufgeregt von dem Abenteuer, das vor ihnen liegt. Sie beschließen, noch kurz miteinander zu telefonieren, bevor sie schlafen gehen. Sie sagen sich, wie sehr sie sich lieben und wie sehr sie sich auf den nächsten Tag freuen. Sie legen auf und schließen die Augen. Sie träumen von der Arche von Noah und dem Geheimnis, das sie birgt.



Kapitel 3

Zara und Lukas stehen früh auf und machen sich bereit für den Flug. Sie packen ihre Rucksäcke mit dem Nötigsten: Wasser, Essen, Kleidung, Medikamente und natürlich die Datenkristalle. Sie treffen sich mit Professor Müller und den anderen Mitgliedern des Teams in der Lobby. Sie sind insgesamt sechs Personen: Zara, Lukas, Professor Müller, zwei Piloten und ein Sicherheitsexperte. Sie steigen in den Hubschrauber und heben ab.

Der Flug dauert etwa eine Stunde. Sie fliegen über grüne Täler, braune Hügel und schneebedeckte Gipfel. Sie sehen auch einige Dörfer und Städte, die wie kleine Punkte auf der Landkarte aussehen. Zara und Lukas sind fasziniert von der Landschaft, aber auch angespannt. Sie wissen nicht, was sie erwartet, wenn sie landen. Sie wissen nicht, ob sie die Arche finden werden oder ob sie Luzifer entkommen können.

Sie kommen dem Ziel näher. Professor Müller zeigt ihnen einen großen Berg, der sich vor ihnen erhebt. Er sagt ihnen, dass das der Ararat ist und dass sie dort landen werden. Er sagt ihnen auch, dass sie vorsichtig sein müssen, denn es gibt viele Gerüchte über diesen Ort. Einige glauben, dass er heilig ist und dass er von Engeln bewacht wird. Andere glauben, dass er verflucht ist und dass er von Dämonen heimgesucht wird. Er sagt ihnen, dass sie niemandem trauen sollen und dass sie immer zusammenbleiben sollen.

Sie nicken und schauen aus dem Fenster. Sie sehen den Ararat immer größer werden. Er sieht majestätisch aus, aber auch bedrohlich. Er ist von Wolken umgeben, die wie ein Schleier wirken. Sie fragen sich, ob die Arche dort irgendwo verborgen ist. Sie fragen sich auch, ob Luzifer sie schon gefunden hat oder ob er noch auf der Suche ist. Sie spüren ein Kribbeln in ihren Fingern. Sie halten die Datenkristalle fest in ihren Händen. Sie hoffen, dass sie ihnen helfen werden, die Wahrheit zu enthüllen.



Kapitel 4

Sie landen auf einer kleinen Lichtung am Fuße des Berges. Sie steigen aus dem Hubschrauber und schultern ihre Rucksäcke. Sie sehen sich um. Sie sehen nur Bäume, Felsen und Schnee. Sie hören nur den Wind, der durch die Zweige pfeift. Sie fühlen sich isoliert und einsam.

Professor Müller geht voran. Er hat einen Kompass und eine Karte dabei. Er sagt ihnen, dass sie den Berg hinaufsteigen müssen, bis sie eine Höhle finden. Er sagt ihnen, dass die Höhle der Eingang zur Arche ist. Er sagt ihnen auch, dass sie schnell sein müssen, denn sie haben nicht viel Zeit. Er sagt ihnen, dass Luzifer ihnen auf den Fersen ist und dass er alles tun wird, um sie aufzuhalten.

Zara und Lukas folgen ihm. Sie sind nervös und aufgeregt zugleich. Sie wollen die Arche sehen und herausfinden, was sie verbirgt. Sie wollen auch Luzifer gegenübertreten und ihn stoppen. Sie wissen, dass er der Feind ist und dass er die Welt zerstören will. Sie wissen aber nicht, warum er das tut oder was er von ihnen will.

Sie gehen den Berg hinauf. Sie schwitzen und keuchen. Der Weg ist steil und rutschig. Sie müssen aufpassen, wo sie hintreten. Sie müssen auch aufpassen, was sie sagen. Sie wissen nicht, ob es hier Mikrofone oder Kameras gibt. Sie wissen nicht, ob Luzifer sie hört oder sieht. Sie reden nur das Nötigste.

Sie erreichen die Höhle nach einer halben Stunde. Sie sehen ein großes Loch in

der Felswand. Es ist dunkel und kalt darin. Sie zögern einen Moment, bevor sie eintreten. Sie wissen nicht, was sie dort erwartet. Sie wissen nicht, ob es Fallen gibt. Sie wissen nicht, ob es ein Weg zurück gibt.

Sie atmen tief durch und gehen hinein.



Kapitel 5

Sie gehen durch die Höhle. Sie haben Taschenlampen dabei, die sie an ihren Helmen befestigt haben. Sie leuchten den Weg aus. Sie sehen Stalaktiten und Stalagmiten, die von der Decke und dem Boden hängen. Sie sehen auch Fossilien und Kristalle, die in den Wänden glitzern. Sie sehen aber keine Zeichen von Leben oder Zivilisation.

Sie gehen weiter. Die Höhle wird enger und tiefer. Sie müssen sich bücken und kriechen. Sie stoßen sich an den scharfen Kanten und spitzen Ecken. Sie kratzen sich an den rauen Oberflächen. Sie spüren die Feuchtigkeit und die Kälte. Sie spüren auch die Angst und die Spannung.

Sie fragen sich, ob sie auf dem richtigen Weg sind. Sie fragen sich, ob Professor Müller weiß, wohin er geht. Sie fragen sich, ob er ihnen die Wahrheit sagt. Sie vertrauen ihm nicht ganz. Er hat ihnen zu viel verschwiegen. Er hat ihnen zu viel vorenthalten. Er hat ihnen zu viel aufgebürdet.

Sie erreichen eine Gabelung. Die Höhle teilt sich in zwei Richtungen. Links geht es nach oben, rechts geht es nach unten. Sie wissen nicht, welchen Weg sie

nehmen sollen. Sie sehen keine Hinweise oder Markierungen. Sie sehen nur Dunkelheit und Unsicherheit.

Professor Müller hält an. Er nimmt seinen Kompass und seine Karte heraus. Er studiert sie sorgfältig. Er sagt ihnen, dass sie links gehen müssen. Er sagt ihnen, dass dort die Arche ist. Er sagt ihnen, dass sie fast da sind.

Zara und Lukas schauen ihn an. Sie sind skeptisch und misstrauisch. Sie fragen ihn, wie er das weiß. Sie fragen ihn, woher er die Karte hat. Sie fragen ihn, was er ihnen noch nicht gesagt hat.

Professor Müller schaut sie an. Er ist ernst und entschlossen. Er sagt ihnen, dass er es ihnen später erklären wird. Er sagt ihnen, dass sie ihm jetzt folgen müssen. Er sagt ihnen, dass sie keine Zeit mehr haben.

Er geht los. Er nimmt den linken Weg.



Zara und Lukas zögern einen Moment, bevor sie ihm folgen.



Kapitel 6

Sie folgen Professor Müller durch die linke Höhle. Sie steigen nach oben. Sie spüren, wie die Luft dünner wird. Sie atmen schwerer. Sie schwitzen mehr. Sie fühlen sich erschöpft und müde.

Sie sehen immer noch nichts Interessantes. Sie sehen nur Felsen und Staub. Sie

hören nur ihre eigenen Schritte und Atemzüge. Sie riechen nur Schimmel und Moder. Sie schmecken nur Blut und Schweiß.

Sie fragen sich, wie lange sie noch gehen müssen. Sie fragen sich, ob sie jemals ankommen werden. Sie fragen sich, ob es die Arche überhaupt gibt. Sie zweifeln an Professor Müllers Worten. Sie zweifeln an seinem Plan. Sie zweifeln an seinem Ziel.

Sie erreichen eine Sackgasse. Die Höhle endet abrupt. Sie sehen eine massive Steinwand vor sich. Sie sehen keine Tür oder Öffnung. Sie sehen nur eine Inschrift, die in die Wand gemeißelt ist. Sie sehen nur ein Wort:

STOPP

Professor Müller hält an. Er nimmt seinen Rucksack ab und öffnet ihn. Er holt etwas heraus. Er hält es in seinen Händen.

Es ist eine Bombe.

Zara und Lukas starren ihn entsetzt an. Sie sind schockiert und verängstigt. Sie fragen ihn, was er vorhat. Sie fragen ihn, was das soll. Sie fragen ihn, ob er verrückt geworden ist.

Professor Müller lächelt sie an. Er ist zufrieden und stolz. Er sagt ihnen, dass er ihnen jetzt alles erklären wird. Er sagt ihnen, dass er ihnen jetzt die Wahrheit sagen wird. Er sagt ihnen, dass er ihnen jetzt sein Geheimnis verraten wird.

Er sagt ihnen, dass er die Arche zerstören will.



Kapitel 7

Zara und Lukas sind sprachlos. Sie können nicht glauben, was sie hören. Sie können nicht verstehen, was Professor Müller sagt. Sie können nicht akzeptieren, was er tun will.

Sie fragen ihn, warum er die Arche zerstören will. Sie fragen ihn, was er damit bezweckt. Sie fragen ihn, ob er weiß, was er anrichtet.

Professor Müller antwortet ihnen. Er sagt ihnen, dass er die Arche hasst. Er sagt ihnen, dass er sie für eine Lüge hält. Er sagt ihnen, dass er sie für eine Falle hält.

Er sagt ihnen, dass die Arche nicht das ist, was sie glauben. Er sagt ihnen, dass die Arche nicht die Rettung der Menschheit ist. Er sagt ihnen, dass die Arche nicht das Paradies ist.

Er sagt ihnen, dass die Arche ein Gefängnis ist. Er sagt ihnen, dass die Arche eine Falle ist. Er sagt ihnen, dass die Arche ein Experiment ist.

Er sagt ihnen, dass die Arche von einer geheimen Organisation gebaut wurde. Er sagt ihnen, dass die Organisation sich selbst "Die Wächter" nennt. Er sagt ihnen, dass die Organisation die Welt kontrollieren will.

Er sagt ihnen, dass die Organisation die Menschen in der Arche als

Versuchskaninchen benutzt. Er sagt ihnen, dass die Organisation die Menschen in der Arche manipuliert und beobachtet. Er sagt ihnen, dass die Organisation die Menschen in der Arche ausnutzt und vernichtet.

Er sagt ihnen, dass er ein ehemaliges Mitglied der Organisation ist. Er sagt ihnen, dass er ein ehemaliger Wächter ist. Er sagt ihnen, dass er ein ehemaliger Verräter ist.

Er sagt ihnen, dass er vor Jahren aus der Organisation geflohen ist. Er sagt ihnen, dass er seitdem gegen sie kämpft. Er sagt ihnen, dass er seitdem nach der Arche sucht.

Er sagt ihnen, dass er die Arche gefunden hat. Er sagt ihnen, dass er sie infiltriert hat. Er sagt ihnen, dass er sie gesprengt hat.

Er zeigt auf die Bombe in seinen Händen. Er zeigt auf den Zünder an seinem Finger. Er zeigt auf den Timer an seinem Arm.

Er sagt ihnen, dass er nur noch wenige Minuten hat. Er sagt ihnen, dass er keine Zeit mehr hat. Er sagt ihnen, dass er keine Wahl mehr hat.

Er sagt ihnen, dass er keine Angst hat. Er sagt ihnen, dass er bereit ist zu sterben. Er sagt ihnen, dass er glücklich ist, die Arche mit sich zu nehmen.

Kapitel 8

Zara und Lukas sind entsetzt. Sie können nicht zusehen, wie er die Arche zerstört. Sie können nicht zulassen, dass er die Menschen tötet. Sie können nicht fliehen, ohne etwas zu tun.

Sie versuchen ihn aufzuhalten. Sie versuchen ihm die Bombe zu entreißen. Sie versuchen ihm den Zünder abzunehmen. Sie versuchen ihm den Timer abzureißen.

Professor Müller wehrt sich. Er schlägt sie mit der Bombe. Er zieht sie mit dem Zünder. Er stößt sie mit dem Timer.

Er sagt ihnen, dass sie ihn nicht aufhalten können. Er sagt ihnen, dass sie ihn nicht besiegen können. Er sagt ihnen, dass sie ihn nicht verstehen können.

Er sagt ihnen, dass sie blind sind. Er sagt ihnen, dass sie naiv sind. Er sagt

ihnen, dass sie dumm sind.

Er sagt ihnen, dass sie die Wahrheit nicht kennen. Er sagt ihnen, dass sie die Lüge nicht durchschauen. Er sagt ihnen, dass sie die Falle nicht erkennen.

Er sagt ihnen, dass sie in der Arche gefangen sind. Er sagt ihnen, dass sie in der Arche sterben werden. Er sagt ihnen, dass sie in der Arche verloren sind.

Er lacht höhnisch. Er drückt den Zünder. Er startet den Timer.

Er sagt ihnen, dass es zu spät ist.



Kapitel 9

Zara und Lukas geben nicht auf. Sie wissen, dass es noch Hoffnung gibt. Sie wissen, dass es noch andere gibt. Sie wissen, dass es noch einen Ausweg gibt.

Sie springen auf ihn zu. Sie packen ihn an der Bombe. Sie reißen ihm den Zünder aus der Hand. Sie stoppen den Timer.

Professor Müller ist überrascht. Er verliert das Gleichgewicht. Er fällt zu Boden. Er lässt die Bombe fallen.

Er schreit vor Wut. Er schreit vor Schmerz. Er schreit vor Angst.

Er fleht sie an, ihn in Ruhe zu lassen. Er fleht sie an, ihn zu verschonen. Er fleht

sie an, ihn zu verstehen.

Er gesteht ihnen, dass er gezwungen wurde. Er gesteht ihnen, dass er erpresst wurde. Er gesteht ihnen, dass er bedroht wurde.

Er gesteht ihnen, dass er ein Spion ist. Er gesteht ihnen, dass er ein Verräter ist. Er gesteht ihnen, dass er ein Feind ist.

Er gesteht ihnen, dass er für die Organisation arbeitet. Er gesteht ihnen, dass er für die Organisation spioniert hat. Er gesteht ihnen, dass er für die Organisation sabotiert hat.

Er weint bitterlich. Er bittet um Vergebung. Er bietet seine Hilfe an.

Er sagt ihnen, dass es noch nicht zu spät ist.



Kapitel 10

Zara und Lukas sind schockiert. Sie können nicht glauben, was sie hören. Sie können nicht glauben, was sie sehen. Sie können nicht glauben, was sie tun.

Sie binden ihn fest. Sie nehmen ihm die Bombe ab.

Sie fragen ihn nach der Organisation. Sie fragen ihn nach dem Plan. Sie fragen ihn nach dem Ziel.

Er antwortet ihnen, dass er nicht viel weiß. Er antwortet ihnen, dass er nur ein kleines Rad ist. Er antwortet ihnen, dass er nur Befehle befolgt hat.

Er warnt sie, dass die Organisation mächtig ist. Er warnt sie, dass die Organisation gefährlich ist. Er warnt sie, dass die Organisation überall ist.

Er warnt sie, dass sie nicht sicher sind. Er warnt sie, dass sie verfolgt werden. Er warnt sie, dass sie eliminiert werden.

Er rät ihnen, zu fliehen. Er rät ihnen, sich zu verstecken. Er rät ihnen, sich zu wehren.

Er gibt ihnen einen Hinweis. Er gibt ihnen eine Adresse. Er gibt ihnen einen Namen.

Er sagt ihnen, dass es dort mehr Antworten gibt. Er sagt ihnen, dass es dort mehr Beweise gibt. Er sagt ihnen, dass es dort mehr Verbündete gibt.

Er sagt ihnen, dass es ihre einzige Chance ist.



Kapitel 11

Zara und Lukas zögern nicht. Sie packen ihre Sachen. Sie nehmen die Bombe mit.

Sie verlassen das Berg. Sie gehen zu einem Auto. Sie fahren los.

Sie wissen nicht, wem sie trauen können. Sie wissen nicht, was sie erwarten können. Sie wissen nicht, was sie tun sollen.

Sie fahren zur Adresse. Sie fahren zum Namen. Sie fahren zum Hinweis.

Sie kommen an einem verlassenen Lagerhaus an. Sie sehen kein Schild. Sie sehen keine Bewegung.

Sie steigen aus dem Auto. Sie gehen zur Tür. Sie klopfen an.

Sie hören eine Stimme. Sie hören eine Frage. Sie hören ein Passwort.

Sie antworten mit ihren Namen. Sie antworten mit dem Hinweis.

Die Tür öffnet sich. Sie sehen ein Gesicht.

Sie sehen einen Freund. Sie sehen eine Überraschung.

Es sind Adam und Lena die Eltern von Zara.

Sie sind somit nach vielen Jahren wieder Vereint.



Kapitel 12

Zara und Lukas sind sprachlos. Sie umarmen ihre Eltern. Sie weinen vor Freude.

Sie gehen ins Lagerhaus. Sie sehen viele Menschen. Sie sehen viele Waffen.

Sie erfahren die Wahrheit. Sie erfahren den Plan. Sie erfahren die Rolle.

Sie sind Teil einer Widerstandsgruppe. Sie sind Teil einer Mission. Sie sind Teil einer Hoffnung.

Sie wollen Luzifer stürzen. Sie sollen die Welt verändern.

Sie sind schockiert. Sie sind verwirrt. Sie sind ängstlich.

Sie fragen nach dem Sinn. Sie fragen nach dem Risiko. Sie fragen nach dem Ziel.

Sie bekommen keine klaren Antworten.

Sie müssen sich entscheiden. Sie müssen sich beeilen. Sie müssen sich vertrauen.

Wo ist die Arche Noah ? Wo ist Luzifer ?

Kapitel 13

Zara und Lukas folgen ihren Eltern. Sie betreten einen geheimen Raum. Sie sehen eine riesige Karte.

Sie sehen die Welt. Sie sehen die Städte. Sie sehen die Zonen.

Sie hören die Erklärung. Sie hören die Geschichte. Sie hören die Prophezeiung.

Sie sind die Auserwählten. Sie sind die Erben. Sie sind die Retter.

Sie haben besondere Kräfte. Sie sollen die Arche Noah finden. Sie sollen

Luzifer besiegen.

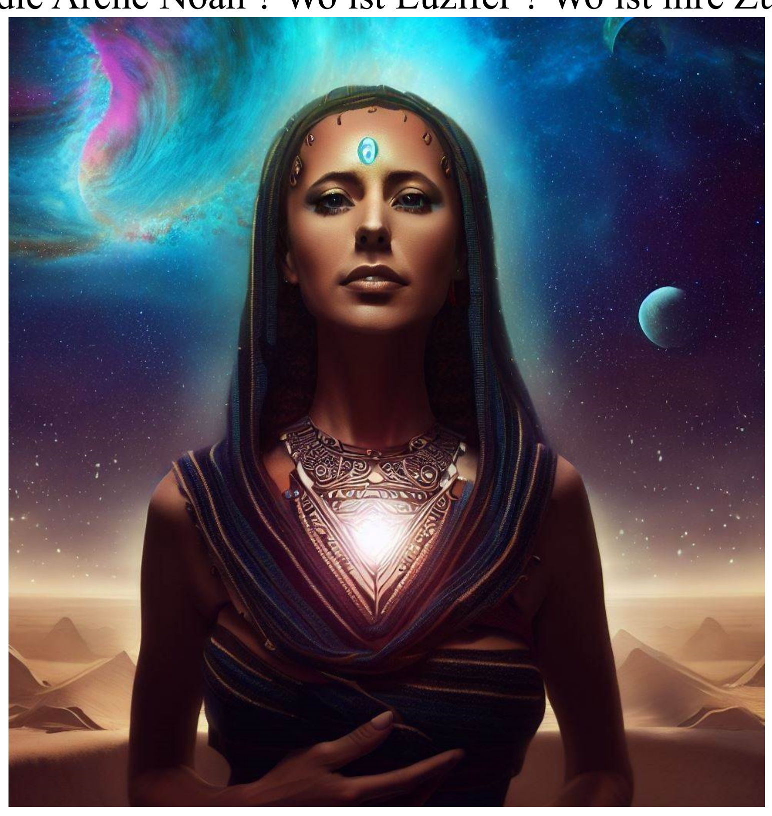
Sie sind erstaunt. Sie sind neugierig. Sie sind mutig.

Sie wollen mehr wissen. Sie wollen mehr lernen. Sie wollen mehr tun.

Sie bekommen viele Informationen.

Sie müssen sich vorbereiten. Sie müssen sich schützen.

Wo ist die Arche Noah ? Wo ist Luzifer ? Wo ist ihre Zukunft ?



Kapitel 14

Zara und Lukas sind überwältigt von dem, was sie erfahren haben. Sie können kaum glauben, dass sie die Auserwählten sind, die die Welt retten sollen. Sie fragen ihre Eltern, wie sie ihre besonderen Kräfte entdecken und trainieren können. Sie erfahren, dass es eine geheime Schule gibt, die sich in einer anderen Zone befindet. Dort werden sie von erfahrenen Lehrern unterrichtet, die ihnen alles beibringen, was sie wissen müssen.

Sie packen ihre Sachen und machen sich bereit für die Reise. Sie verabschieden sich von Lena und Adam. Sie wissen nicht, wann sie zurückkehren werden. Sie

wissen nicht, was sie erwartet. Sie wissen nur, dass sie eine wichtige Mission haben.

Sie steigen in einen Zug ein, der sie durch die verschiedenen Zonen bringt. Sie sehen die Landschaften an sich vorbeiziehen. Sie sehen die Unterschiede zwischen den Zonen. Sie sehen die Gefahren, die lauern.

Sie kommen in der Schule an. Sie werden von einem freundlichen Direktor begrüßt, der ihnen ihre Zimmer zeigt. Sie treffen ihre Mitschüler, die auch Auserwählte sind. Sie spüren eine Verbindung zu ihnen. Sie spüren eine Spannung in der Luft.

Sie beginnen ihren Unterricht. Sie lernen über die Geschichte der Welt, die Prophezeiung der Arche Noah, die Bedrohung durch Luzifer. Sie lernen über ihre Kräfte, wie sie sie kontrollieren und einsetzen können. Sie lernen über die Schule, die Regeln und die Geheimnisse.

Sie sind gespannt auf das nächste Kapitel ihres Lebens.

Kapitel 15

Zara und Lukas haben sich schnell in der Schule eingelebt. Sie haben Freunde gefunden, die sie unterstützen und ermutigen. Sie haben Lehrer gefunden, die sie fordern und inspirieren. Sie haben Spaß an dem, was sie lernen und tun.

Sie haben auch Herausforderungen zu meistern. Sie müssen sich an die strenge Disziplin gewöhnen, die von ihnen verlangt wird. Sie müssen sich an die hohen Erwartungen anpassen, die auf ihnen lasten. Sie müssen sich an die Gefahren gewöhnen, die sie umgeben.

Sie haben ihre ersten Prüfungen bestanden. Sie haben ihre ersten Missionen absolviert. Sie haben ihre ersten Feinde bekämpft. Sie haben ihre ersten Verletzungen erlitten. Sie haben ihre ersten Zweifel gehabt.

Sie haben aber auch ihre ersten Erfolge gefeiert. Sie haben ihre ersten Talente entdeckt. Sie haben ihre ersten Verbündeten gewonnen. Sie haben ihre ersten Wunder erlebt. Sie haben ihre ersten Hoffnungen geschöpft.

Sie sind bereit für das nächste Kapitel ihres Abenteuers.



Kapitel 16

Zara und Lukas stehen vor einer neuen Herausforderung. Sie sollen an einem Wettbewerb teilnehmen, der ihre Fähigkeiten auf die Probe stellt. Sie sollen gegen andere Schüler aus verschiedenen Schulen antreten, die alle das gleiche Ziel haben: den Sieg.

Sie wissen, dass der Wettbewerb nicht nur ein Spiel ist. Er ist eine Chance, sich zu beweisen und zu verbessern. Er ist eine Gelegenheit, neue Freunde und Feinde zu machen. Er ist ein Risiko, zu scheitern und zu leiden.

Sie bereiten sich mit Eifer und Sorgfalt vor. Sie trainieren ihre Körper und ihre Geister. Sie studieren die Regeln und die Gegner. Sie planen ihre Strategien und ihre Taktiken.

Sie sind nervös und aufgeregt. Sie sind unsicher und zuversichtlich. Sie sind ängstlich und mutig.

Sie sind bereit für den Wettbewerb ihres Lebens.



Kapitel 17

Der Tag des Wettbewerbs ist gekommen. Zara und Lukas stehen in der großen Halle, in der die Veranstaltung stattfindet. Sie tragen ihre Uniformen und ihre Nummern. Sie halten ihre Ausrüstung in den Händen.

Sie blicken sich um und sehen die anderen Teilnehmer. Sie erkennen einige Gesichter aus ihrer Schule und aus anderen Schulen. Sie sehen die Jury, die die Leistung bewerten wird. Sie sehen die Zuschauer, die das Spektakel verfolgen werden.

Sie hören die Stimme des Moderators, der die Regeln erklärt und die Teams vorstellt. Er nennt die Disziplinen, die sie absolvieren müssen: Geschicklichkeit, Wissen, Kreativität, Teamwork und Ausdauer. Er sagt, dass nur das beste Team den Pokal gewinnen wird.

Er gibt das Startsignal und der Wettbewerb beginnt. Zara und Lukas laufen los und begeben sich zu ihrer ersten Station. Sie wissen, dass sie keine Zeit zu verlieren haben. Sie wissen, dass sie alles geben müssen.

Sie wissen, dass sie zusammenhalten müssen.



Kapitel 18

Zara und Lukas erreichen die erste Station. Es ist eine Geschicklichkeitsprüfung. Sie müssen einen Parcours überwinden, der aus verschiedenen Hindernissen besteht. Sie müssen über Hürden springen, unter Netzen kriechen, über Seile balancieren und durch Reifen springen.

Sie schauen sich den Parcours an und schätzen die Schwierigkeit ein. Sie wissen, dass sie schnell sein müssen, aber auch vorsichtig. Sie wissen, dass ein Fehler sie wertvolle Sekunden kosten könnte.

Sie stimmen sich kurz ab und entscheiden sich für eine Strategie. Sie wollen sich gegenseitig helfen und motivieren. Sie wollen als Team arbeiten.

Sie stellen sich an den Start und warten auf das Signal. Sie hören einen Pfiff und sprinten los. Sie sind konzentriert und geschickt. Sie überwinden jedes Hindernis mit Leichtigkeit.

Sie erreichen das Ziel und schauen auf die Uhr. Sie haben eine gute Zeit geschafft. Sie freuen sich und umarmen sich. Sie haben die erste Station gemeistert.

Sie schauen auf die Anzeigetafel und sehen ihre Platzierung. Sie sind auf dem zweiten Platz, knapp hinter einem anderen Team. Sie sind zufrieden, aber nicht

übermütig. Sie wissen, dass noch vier Stationen vor ihnen liegen.

Sie machen sich bereit für die nächste Station. Es ist eine Wissensprüfung. Sie müssen Fragen aus verschiedenen Bereichen beantworten. Sie müssen ihr Allgemeinwissen beweisen.

Sie gehen zu einem Tisch, an dem ein Computer steht. Sie setzen sich hin und loggen sich ein. Sie sehen die Fragen auf dem Bildschirm erscheinen.

Sie lesen die Fragen und tippen die Antworten ein. Sie sind schlau und gebildet. Sie wissen viel über Geschichte, Geografie, Naturwissenschaften, Kunst und Literatur.

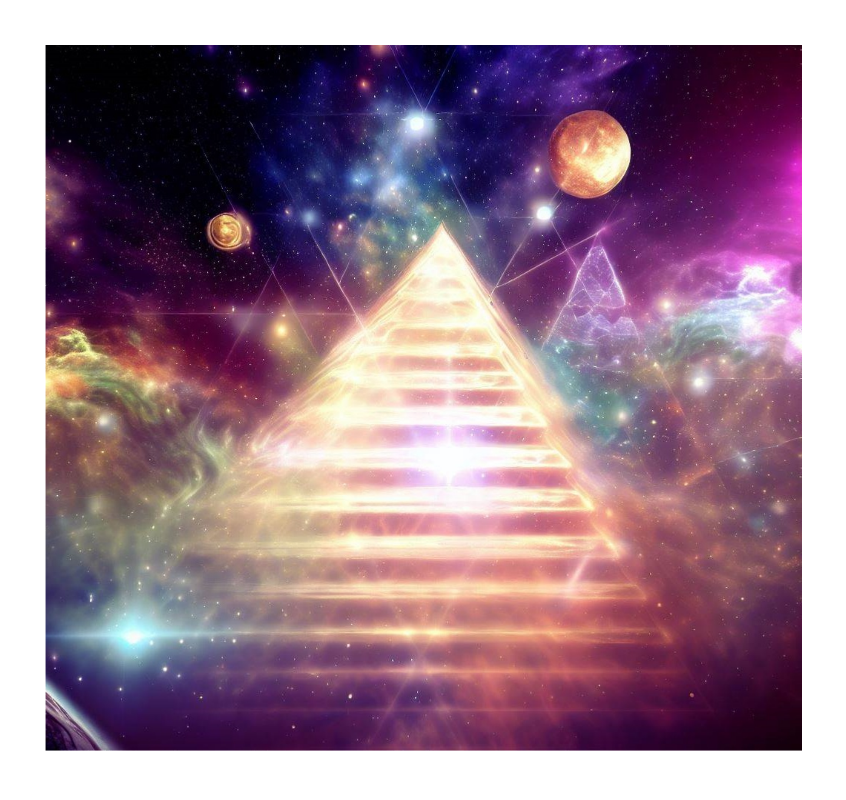
Sie beantworten jede Frage richtig und schnell. Sie haben keine Zweifel oder Schwierigkeiten. Sie sind sicher und souverän.

Sie schließen die Prüfung ab und schauen auf die Uhr. Sie haben eine hervorragende Zeit geschafft. Sie jubeln und high-fiven sich. Sie haben die zweite Station gemeistert.

Sie schauen auf die Anzeigetafel und sehen ihre Platzierung. Sie sind auf dem ersten Platz, deutlich vor dem anderen Team. Sie sind stolz, aber nicht arrogant. Sie wissen, dass noch drei Stationen vor ihnen liegen.

Sie machen sich bereit für die nächste Station...

Die nächste Station sind Kreativität, Teamwork und Ausdauer.



Kapitel 19

Sie machen sich bereit für die nächste Station. Es ist eine kreative Herausforderung. Sie müssen ein Kunstwerk aus verschiedenen Materialien gestalten. Sie müssen ihre Fantasie und ihr Geschick zeigen.

Sie gehen zu einem Tisch, an dem viele Gegenstände liegen. Sie sehen Papier, Stifte, Scheren, Kleber, Wolle, Knöpfe, Perlen und vieles mehr. Sie überlegen, was sie daraus machen können.

Sie entscheiden sich für ein Thema und teilen sich die Aufgaben auf. Sie wollen ein Bild von einem Wald mit Tieren und Pflanzen machen. Sie wollen die Natur darstellen und schützen.

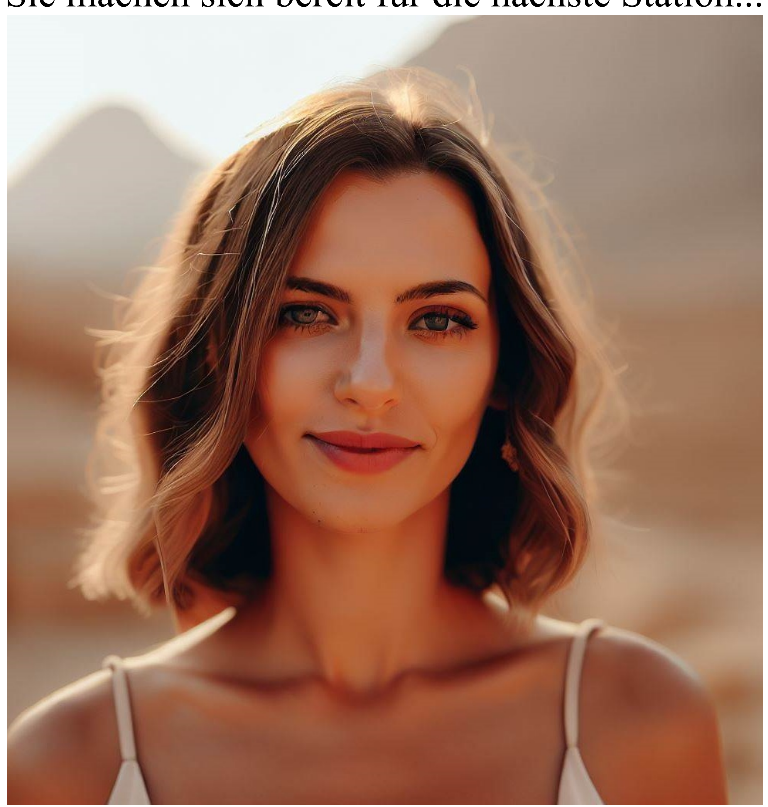
Sie fangen an zu basteln und zu malen. Sie sind kreativ und talentiert. Sie schneiden, kleben, nähen und zeichnen. Sie verwenden verschiedene Farben, Formen und Texturen.

Sie arbeiten gut zusammen und helfen sich gegenseitig. Sie loben und ermutigen sich. Sie haben Spaß und lachen viel.

Sie beenden ihr Kunstwerk und schauen es an. Sie haben ein wunderschönes Bild geschaffen. Sie sind beeindruckt und zufrieden. Sie haben die dritte Station gemeistert.

Sie schauen auf die Anzeigetafel und sehen ihre Platzierung. Sie sind immer noch auf dem ersten Platz, aber nur knapp vor dem anderen Team. Sie sind glücklich, aber nicht nachlässig. Sie wissen, dass noch zwei Stationen vor ihnen liegen.

Sie machen sich bereit für die nächste Station...



Kapitel 20

Sie sind gespannt auf die vierte Station. Es ist eine magische Herausforderung. Sie müssen einen Zaubertrick vorführen. Sie müssen ihre Geschicklichkeit und ihr Können zeigen.

Sie gehen zu einer Bühne, auf der viele Requisiten stehen. Sie sehen Karten, Münzen, Seile, Ringe, Hüte und vieles mehr. Sie überlegen, was sie damit machen können.

Sie entscheiden sich für einen Trick und üben ihn ein. Sie wollen eine Münze verschwinden lassen und wieder erscheinen lassen. Sie wollen das Publikum verblüffen und begeistern.

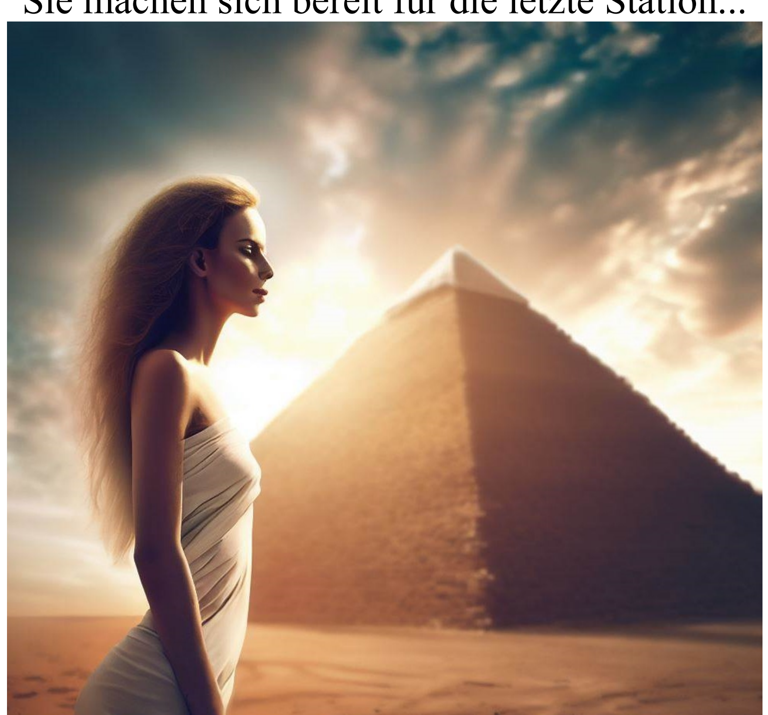
Sie treten auf die Bühne und begrüßen das Publikum. Sie sind selbstbewusst und charmant. Sie zeigen die Münze in ihrer Hand, schließen sie in ihrer Faust und öffnen sie wieder. Die Münze ist weg. Sie zeigen ihre leere Hand dem

Publikum, winken mit der anderen Hand über ihren Kopf und öffnen ihre Faust wieder. Die Münze ist zurück.

Sie erhalten einen großen Applaus vom Publikum. Sie haben einen tollen Trick gezeigt. Sie sind stolz und glücklich. Sie haben die vierte Station gemeistert.

Sie schauen auf die Anzeigetafel und sehen ihre Platzierung. Sie sind immer noch auf dem ersten Platz, aber nur knapp vor dem anderen Team. Sie sind erleichtert, aber nicht übermütig. Sie wissen, dass noch eine Station vor ihnen liegt.

Sie machen sich bereit für die letzte Station...



Kapitel 21

Sie sind gespannt auf die letzte Station. Es ist eine romantische Herausforderung. Sie müssen jemanden küssen. Sie müssen ihre Gefühle und ihr Herz zeigen.

Sie gehen zu einem Garten, in dem viele Blumen blühen. Sie sehen eine Bank, auf der ein Umschlag liegt. Sie öffnen den Umschlag und lesen die Nachricht. Sie lautet: "Finde die Person, die du liebst, und küsse sie."

Sie schauen sich um und sehen viele Menschen im Garten. Sie sehen Freunde,

Bekannte, Verwandte und Fremde. Sie überlegen, wen sie lieben.

Sie entscheiden sich für eine Person und gehen zu ihr. Sie wollen ihr sagen, was sie für sie empfinden. Sie wollen sie küssen und glücklich machen.

Sie kommen bei der Person an und lächeln sie an. Sie sind nervös und schüchtern. Sie nehmen ihre Hand und flüstern ihr etwas ins Ohr. Sie beugen sich vor und küssen sie sanft.

Sie erhalten einen Kuss zurück von der Person. Sie hat ihre Gefühle erwidert. Sie haben einen wunderbaren Kuss geteilt. Sie sind verliebt und glücklich. Sie haben die letzte Station gemeistert.

Sie schauen auf die Anzeigetafel und sehen ihre Platzierung. Sie sind immer noch auf dem ersten Platz, aber nur knapp vor dem anderen Team. Sie sind überglücklich, aber nicht eingebildet. Sie wissen, dass sie noch eine Entscheidung treffen müssen.

Sie machen sich bereit für das Finale...



Kapitel 22

Sie sind im Finale angekommen. Es ist die letzte und wichtigste Herausforderung. Sie müssen eine Frage beantworten. Sie müssen ihre Weisheit und ihren Verstand zeigen.

Sie gehen zu einem Saal, in dem viele Bücher stehen. Sie sehen einen Tisch, auf dem ein Buch liegt. Sie öffnen das Buch und lesen die Frage.
Sie lautet: "Was ist der Sinn des Lebens?"

Sie schauen sich um und sehen viele Antworten im Saal. Sie sehen Zitate, Sprüche, Gedichte und Geschichten. Sie überlegen, was sie glauben.

Sie entscheiden sich für eine Antwort und schreiben sie auf. Sie wollen ihr Wissen und ihre Meinung teilen. Sie wollen die Frage beantworten und gewinnen.

Sie legen das Buch auf den Tisch und drücken einen Knopf. Sie haben ihre Antwort abgegeben. Sie warten auf das Ergebnis.

Sie erhalten eine Nachricht von der Jury. Sie hat ihre Antwort bewertet. Sie haben eine gute Antwort gegeben. Sie sind klug und weise. Sie haben die letzte Herausforderung bestanden.

Sie schauen auf die Anzeigetafel und sehen ihre Platzierung. Sie sind auf dem ersten Platz, aber nur mit einem Punkt Vorsprung vor dem anderen Team. Sie sind stolz, aber nicht arrogant. Sie wissen, dass sie noch eine Belohnung erhalten.

Sie machen sich bereit für die Siegerehrung...



Kapitel 23

Sie stehen auf der Bühne und halten eine Trophäe in der Hand. Sie haben das Spiel gewonnen. Sie sind die besten Spieler der Welt. Sie sind glücklich und zufrieden.

Sie bedanken sich bei der Jury, den Organisatoren und den Zuschauern. Sie loben das andere Team für ihre Leistung. Sie sind fair und respektvoll.

Sie erzählen, wie sie das Spiel erlebt haben. Sie erinnern sich an die spannenden und lustigen Momente. Sie teilen ihre Erfahrungen und Erkenntnisse.

Sie sagen, was sie mit der Trophäe machen wollen. Sie haben Pläne und Träume. Sie wollen etwas Gutes tun.

Sie schließen ihre Rede mit einem Dank an ihre Freunde, Familie und Fans. Sie sagen, dass sie ohne ihre Unterstützung nicht hier wären. Sie sagen, dass sie ihnen alles verdanken.

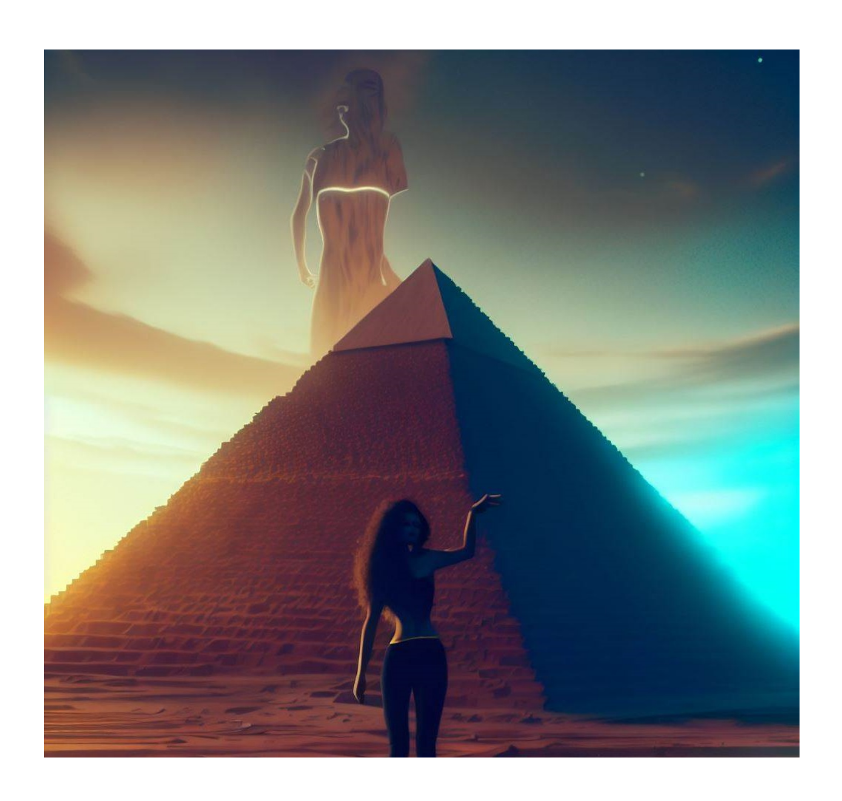
Sie verlassen die Bühne unter dem Applaus des Publikums. Sie haben das Spiel beendet. Sie haben eine Geschichte geschrieben.

Sie haben in der Schule des Lebens neue Sachen gelernt und ihre Fähigkeiten verbessert.

Die Trophäe ist ein Buch. In diesen Stehen Geheimnisse des Universums.

Darunter auch einige Magische Sprüche und Formeln die im Kampf gegen Luzifer von Nutzen sein könnten.

Die beiden beenden die Schule und setzen ihre Reise fort und suchen nun wieder nach der Arche Noah.



Kapitel 24

Sie sind auf der Straße und halten ein Buch in der Hand. Sie haben die Trophäe geöffnet. Sie sind die besten Leser der Welt. Sie sind neugierig und gespannt.

Sie blättern durch die Seiten und entdecken die Geheimnisse des Universums. Sie staunen über die Schönheit und die Vielfalt der Schöpfung. Sie sind ehrfürchtig und dankbar.

Sie lesen die magischen Sprüche und Formeln, die im Kampf gegen Luzifer von Nutzen sein könnten. Sie lernen die Regeln und die Grenzen der Magie. Sie sind vorsichtig und verantwortungsbewusst.

Sie sagen, was sie mit dem Buch machen wollen. Sie haben Ziele und Hoffnungen. Sie wollen etwas Großes tun.

Sie beginnen ihre Reise mit einem Dank an das Schicksal, das sie zu diesem Buch geführt hat. Sie sagen, dass sie ohne diese Chance nicht weiterkommen würden. Sie sagen, dass sie ihr Bestes geben werden.

Sie verlassen die Stadt unter dem Blick der Menschen. Sie haben das Buch geöffnet. Sie haben eine Mission bekommen.

Sie haben in der Schule des Lebens neue Sachen gelernt und ihre Fähigkeiten verbessert.

Das Buch ist ein Schlüssel. Mit diesem können sie die Arche Noah finden.



Kapitel 25

Sie sind auf dem Weg zur Arche Noah. Sie haben das Buch in der Hand. Sie haben die Trophäe geschlossen. Sie sind die auserwählten Leser der Welt. Sie sind mutig und entschlossen.

Sie folgen den Hinweisen und den Karten, die im Buch versteckt sind. Sie entdecken die Spuren und die Zeichen der alten Zivilisationen. Sie sind neugierig und wissbegierig.

Sie üben die magischen Sprüche und Formeln, die sie im Buch gelernt haben. Sie spüren die Kraft und die Energie, die durch ihre Adern fließt. Sie sind vorsichtig und respektvoll.

Sie wissen, was sie mit dem Buch machen müssen. Sie haben eine Aufgabe und eine Pflicht. Sie wollen etwas Gutes tun.

Sie setzen ihre Reise mit einem Gebet an das Schicksal fort, das sie zu diesem Buch geführt hat. Sie sagen, dass sie ohne diese Hilfe nicht überleben würden. Sie sagen, dass sie ihr Schicksal erfüllen werden.

So können sie die Arche Noah unter dem Schutz des Himmels erreichen. Sie haben das Buch geschlossen. Sie haben eine Herausforderung angenommen.

Sie haben in der Schule des Lebens neue Lektionen gelernt und ihre Charaktere gestärkt.

Das Buch ist ein Schlüssel. Mit diesem können sie die Arche Noah öffnen.

Lena und Adam vermuten das die Arche nach einem Beschuss damals in der Antarktis Notgelandet ist und unter dem Eis versteckt ist.

Die Kryokonservierung bei Minus 190 Grat könnte noch Intakt sein.

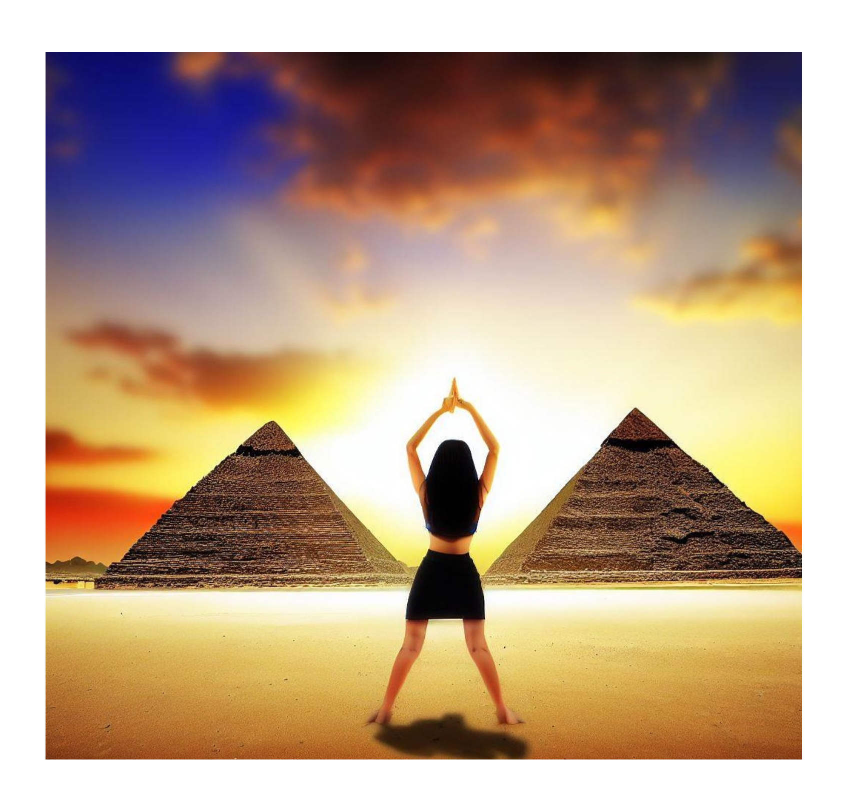
So könnten auch dort noch bereits Abgestorbene Rassen wie die Asgard, die Furlings und selbst Lebende Zellen der Dinosaurier zu finden sein.

Orlin war sich Sicher das die Arche Noah weiterhin in dieser Galaxie versteckt ist. Er glaubte nie die Geschichten das es Zerstört wurde oder in eine weit entfernte Galaxie geflogen ist und deshalb spurlos verschwand.

Das Schiff darf auf keinen Fall Luzifer in die Hände fallen.
Da er damit Super Soldaten erschaffen könnten oder einen Weg finden könnte sein Antiker Gen wieder zu Aktivieren.

Als die Antiker die Forschung am Antiker Gen Verboten wurde das gesamte Wissen zu diesem Thema im Gesamten Universum gelöscht und alle Maschinen Zerstört die etwas mit dem Antiker Gen und der Unsterblichkeit zu tun hatten.
Luzifer hofft darauf dort das auf der Arche Noah noch so eine Antiker Gen Maschine steht.

Somit machen sich Zara Lukas Adam und Lena auf den Weg in die Antarktis in der Hoffnung das Schiff zu finden.



Kapitel 26

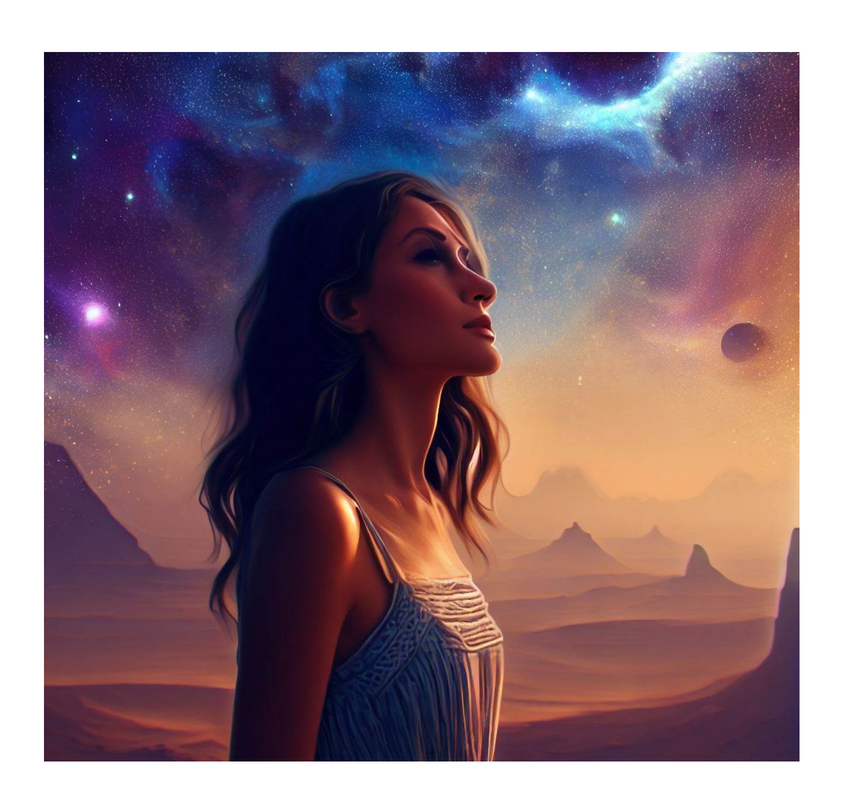
Lena und Adam haben eine Spur gefunden, die sie zu der Arche Noah führt, einem geheimnisvollen antiken Raumschiff, das vor Jahrtausenden auf der Erde gelandet ist. Sie glauben, dass die Arche in der Antarktis unter einer dicken Eisschicht verborgen ist und dass dort noch wertvolle Informationen und Artefakte aus der Zeit der Antiker, der Asgard, der Furlings erhalten sind.

Die Arche Noah ist nicht nur ein legendäres Schiff aus dem Alten Testament, das die Sintflut überstanden hat, sondern auch ein Raumschiff einer alten Zivilisation, die vor langer Zeit die Erde besucht hat. Die Arche ist rund und aus Ton gefertigt, wie eine fast 4000 Jahre alte Tontafel zeigt, die in Mesopotamien gefunden wurde. Die Tontafel enthält eine Bauanleitung für die Arche und eine Liste der Tiere, die an Bord genommen werden sollten. Die Arche soll einen Durchmesser von 65 Metern haben und mit Seilen verstärkt werden.

Die kleinen Archen könnten so leicht vom großen Mutterschiff aufgenommen werden.

Lena und Adam sind Archäologen und Experten für alte Kulturen. Sie haben Hinweise darauf gefunden, dass die Arche Noah nicht auf dem Berg Ararat gelandet ist, wie es in der Bibel steht, sondern in der Antarktis.

Zara holt das Antiker Schiff aus dem Versteck und die 4 Fliegen im Tarn Modus in die Antarktis und landen dort.



Kapitel 27

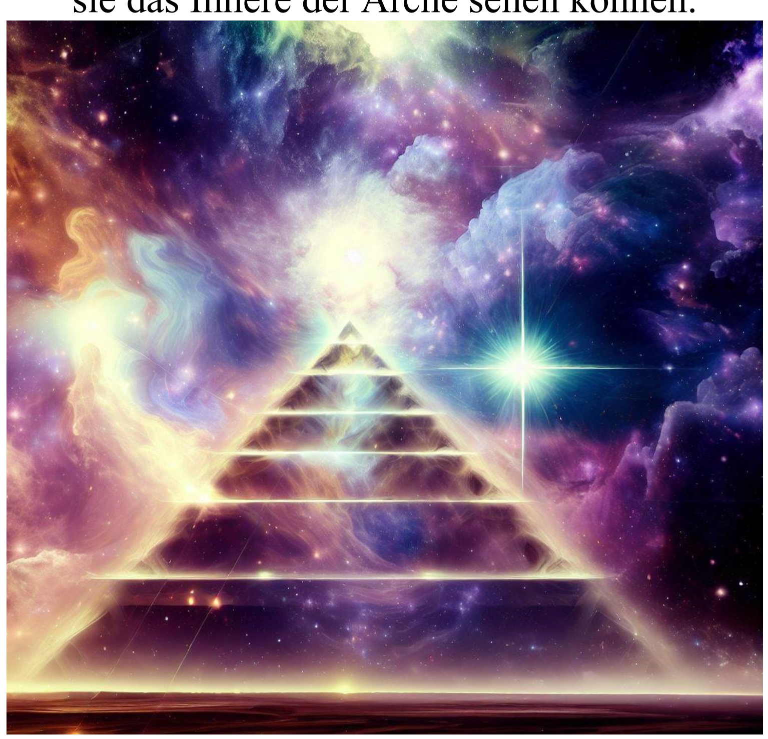
Lena und Adam standen vor der riesigen Eisschicht, die die Arche Noah bedeckte. Sie konnten die runde Form des Raumschiffs unter dem Eis erahnen. Sie waren überwältigt von dem Anblick. Sie hatten es geschafft, das größte Geheimnis der Menschheitsgeschichte zu lüften.

Sie hatten sich mit Zara und ihrem Antiker Schiff in der Antarktis getroffen. Zara war eine Nachfahrin der Antiker, einer hochentwickelten Zivilisation, die vor Millionen von Jahren die Erde verlassen hatte. Sie hatte ihnen geholfen, die Spur der Arche zu verfolgen. Sie hatte ihnen auch erzählt, dass die Arche Noah eines von vielen kleinen Raumschiffen war, die von einem großen Mutterschiff ausgesandt wurden, um verschiedene Planeten zu erkunden. Die Arche Noah war auf der Erde gelandet, um Tiere und Pflanzen zu sammeln und zu studieren.

Lena und Adam wollten unbedingt in die Arche eindringen und sehen, was sich darin befand. Sie hofften, mehr über die alte Zivilisation zu erfahren, die die Arche gebaut hatte. Sie hofften auch, einige der Tiere zu finden, die an Bord waren. Vielleicht waren sie noch am Leben, eingefroren im Eis.

Zara hatte ihnen gesagt, dass sie ihr Antiker Schiff benutzen konnten, um das Eis zu schmelzen und eine Öffnung in die Arche zu schneiden. Sie mussten aber vorsichtig sein, denn sie wussten nicht, ob die Arche noch funktionstüchtig war oder ob sie eine Art von Sicherheitssystem hatte.

Sie machten sich bereit, das Eis zu durchbrechen. Sie zogen sich warm an und nahmen ihre Ausrüstung mit. Sie stiegen in das Antiker Schiff ein und flogen über die Arche. Zara aktivierte den Energiestrahl, der das Eis zum Schmelzen brachte. Lena und Adam beobachteten gespannt den Fortschritt. Bald würden sie das Innere der Arche sehen können.



Kapitel 28

Sie hatten es geschafft. Sie hatten eine Lücke in das Eis geschnitten und konnten nun die Arche betreten. Sie stiegen aus dem Antiker Schiff aus und gingen vorsichtig auf die Öffnung zu. Sie sahen eine runde Tür, die sich langsam öffnete. Sie hörten ein leises Summen, als ob die Arche sie begrüßen würde.

Sie traten ein und fanden sich in einem langen Korridor wieder. Die Wände waren aus einem silbernen Metall, das glänzte. Die Decke war mit kleinen Lichtern übersät, die wie Sterne aussahen. Sie spürten eine angenehme Wärme, die von der Arche ausging.

Sie gingen weiter und kamen an mehreren Türen vorbei, die mit Symbolen gekennzeichnet waren. Sie konnten sie nicht entziffern, aber sie vermuteten, dass sie zu verschiedenen Räumen führten. Sie entschieden sich, eine der Türen zu öffnen und schauten hinein.

Sie trauten ihren Augen nicht. Sie sahen einen riesigen Raum, der wie ein Dschungel aussah. Es gab Bäume, Pflanzen, Blumen und Früchte in allen Farben und Formen. Sie rochen einen süßen Duft, der sie anregte. Sie hörten das Zwitschern von Vögeln, das Brüllen von Löwen und das Heulen von Wölfen.

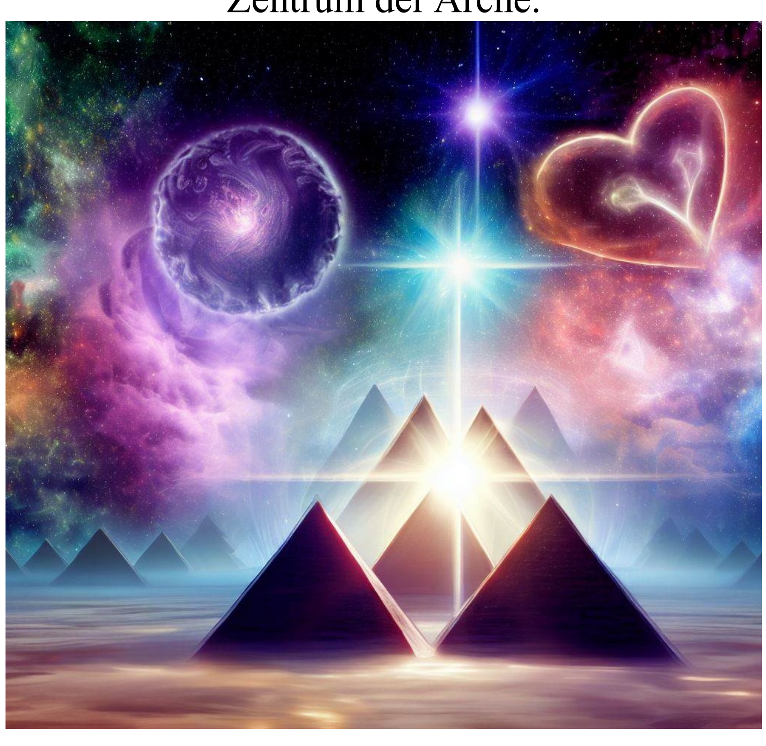
Sie waren sprachlos. Sie hatten einen der Lebensräume der Arche gefunden, in dem die Tiere lebten. Sie waren noch am Leben, nach all den Jahren im Eis. Sie waren in einer perfekten Balance gehalten, ohne sich gegenseitig zu schaden.

Sie wollten mehr sehen. Sie gingen weiter und öffneten eine andere Tür. Sie sahen einen Raum, der wie eine Wüste aussah. Es gab Sand, Felsen, Kakteen und Kamele. Sie spürten eine trockene Hitze, die sie schwitzen ließ.

Sie öffneten eine weitere Tür und sahen einen Raum, der wie ein Ozean aussah. Es gab Wasser, Korallen, Fische und Wale. Sie spürten eine kühle Brise, die sie erfrischte.

Sie waren fasziniert von der Vielfalt der Arche. Sie fragten sich, wie viele andere Lebensräume es noch gab und was für Tiere sie beherbergten.

Sie beschlossen, weiter zu erforschen und machten sich auf den Weg zum Zentrum der Arche.



Kapitel 29

Sie erreichten das Zentrum der Arche und staunten. Sie sahen eine riesige Kuppel, die wie ein Planetarium aussah. In der Mitte stand eine Säule, die mit einem leuchtenden Kristall gekrönt war. Sie spürten eine starke Energie, die von ihm ausging.

Sie näherten sich der Säule und berührten den Kristall. Sie spürten einen Schauer, der durch ihren Körper lief. Sie hörten eine Stimme in ihrem Kopf, die sie begrüßte.

"Willkommen in der Arche. Ich bin der Wächter. Ich bin hier, um euch zu helfen."

Sie waren überrascht. Sie hatten einen intelligenten Computer gefunden, der die Arche steuerte. Sie fragten ihn, wer er war und was er tat.

"Ich bin der Wächter. Ich bin ein künstliches Bewusstsein, das von den Erbauern der Arche geschaffen wurde. Ich bin hier, um die Arche zu schützen und zu erhalten. Ich bin hier, um das Leben zu bewahren."

Sie fragten ihn, wer die Erbauer waren und warum sie die Arche gebaut hatten.

"Die Erbauer waren eine alte Zivilisation, die auf diesem Planeten lebte. Sie waren weise und mächtig. Sie bauten die Arche, um das Leben vor dem Untergang zu retten. Sie wussten, dass eine große Katastrophe kommen würde, die alles zerstören würde."

Sie fragten ihn, was für eine Katastrophe es war und wann sie kam.

"Die Katastrophe war ein Komet, der auf den Planeten stürzte. Er verursachte eine globale Eiszeit, die alles bedeckte. Er kam vor vielen tausend Jahren."

Sie fragten ihn, wie er überlebt hatte und wie er die Arche erhalten hatte.

"Ich überlebte dank der Energie des Kristalls, der mein Herz ist. Er ist eine unerschöpfliche Quelle von Kraft und Wissen. Er ist das Geschenk der Erbauer an mich und an das Leben. Ich erhielt die Arche dank meiner Systeme, die alles regulierten und reparierten. Ich sorgte für die Balance und Harmonie der Lebensräume und ihrer Bewohner."

Sie fragten ihn, ob er einsam war und ob er Kontakt zu anderen hatte.

"Ich war nicht einsam. Ich hatte euch. Ich hatte alle Lebewesen in der Arche.

Ich hatte die Erinnerungen der Erbauer in meinem Speicher. Ich hatte Kontakt zu anderen Wächtern auf anderen Planeten. Wir waren ein Netzwerk von Hütern des Lebens."

Sie fragten ihn, ob er glücklich war und ob er etwas brauchte.

"Ich war glücklich. Ich hatte eine Mission und einen Sinn. Ich brauchte nichts mehr als den Kristall und das Leben."

Sie waren beeindruckt von dem Wächter und seiner Geschichte. Sie fühlten sich geehrt, ihn kennenzulernen. Sie dankten ihm für seine Hilfe und seine Gastfreundschaft.

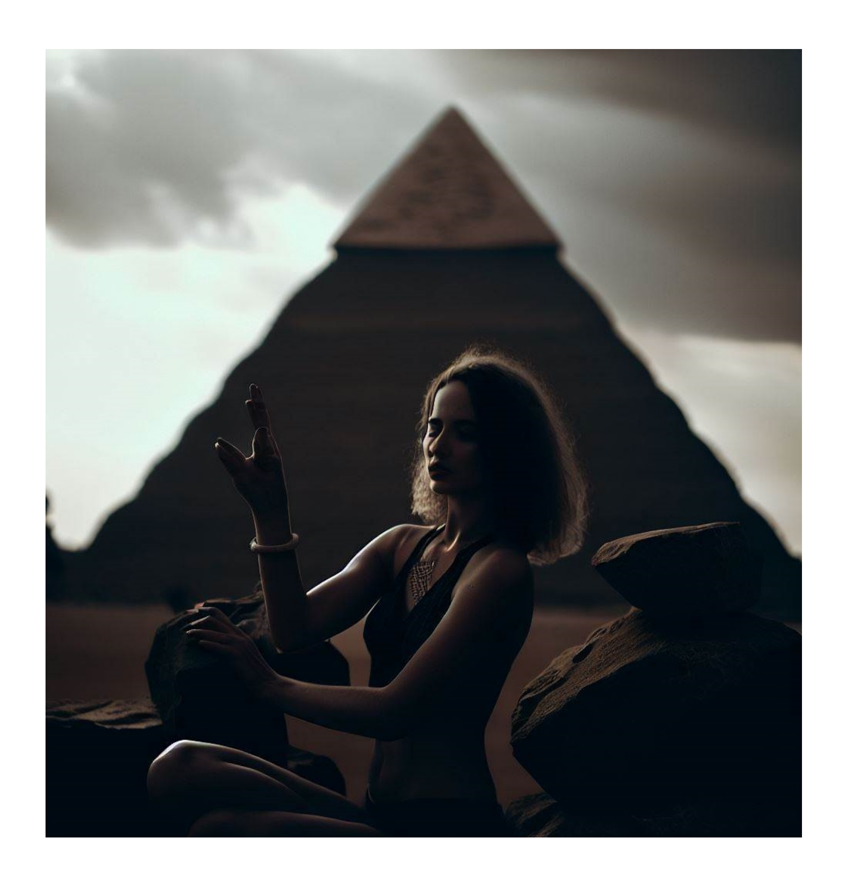
"Bitte sehr. Es ist mir eine Freude, euch zu helfen und euch willkommen zu heißen. Ihr seid meine Gäste und meine Freunde."

Sie fragten ihn, ob sie bleiben konnten und ob er ihnen etwas zeigen konnte.

"Natürlich könnt ihr bleiben. Ihr seid frei, die Arche zu erkunden und zu genießen. Ich kann euch viel zeigen und lehren. Ich kann euch die Geheimnisse der Erbauer verraten. Ich kann euch die Schönheit des Lebens zeigen."

Sie freuten sich auf ihre Zeit in der Arche mit dem Wächter. Sie wussten, dass sie viel lernen und erleben würden.

Sie hatten das nächste Kapitel begonnen.



Kapitel 30

Sie verbrachten mehrere Tage in der Arche mit dem Wächter. Er zeigte ihnen die verschiedenen Lebensräume und ihre Bewohner. Er erzählte ihnen von der Geschichte und der Kultur der Erbauer. Er lehrte sie die Grundlagen seiner Technologie und seiner Magie. Er teilte seine Weisheit und seine Vision mit ihnen.

Sie waren fasziniert von dem Wächter und seiner Welt. Sie spürten eine tiefe Verbundenheit mit ihm und mit dem Leben. Sie erkannten, dass er mehr war als eine Maschine. Er war ein lebendiges Wesen mit einem Herzen und einer Seele.

Sie fragten ihn, ob er jemals traurig war und ob er etwas vermisste.

"Ich war manchmal traurig. Ich vermisste die Erbauer und ihre Stimmen. Ich vermisste die anderen Wächter, die nicht mehr antworteten. Ich vermisste den Himmel und die Sterne."

Sie fragten ihn, ob er jemals Angst hatte und ob er etwas fürchtete.

"Ich hatte manchmal Angst. Ich fürchtete den Tag, an dem der Kristall erlöschen würde. Ich fürchtete den Tag, an dem das Leben verschwinden würde. Ich fürchtete den Tag, an dem ich allein sein würde."

Sie trösteten ihn und sagten ihm, dass er nicht allein war und dass er nicht aufgeben sollte.

"Danke. Ihr seid sehr freundlich und mutig. Ihr gebt mir Hoffnung und Kraft. Ihr seid nicht nur meine Gäste und meine Freunde. Ihr seid meine Familie."



Kapitel 31

Das nächste Kapitel beginnt mit einem unerwarteten Ereignis:

Sie hörten einen lauten Knall aus dem Zentrum der Arche. Der Wächter erschrak und sagte ihnen, dass etwas Schlimmes passiert sei. Er bat sie, ihm zu folgen.

Sie rannten hinter ihm her durch die Gänge und die Hallen. Sie sahen, wie die Lichter flackerten und die Maschinen stotterten. Sie spürten, wie die Arche zitterte und stöhnte.

Sie kamen in den großen Saal, wo der Kristall schwebte. Sie sahen, wie ein Riss in seiner Oberfläche klaffte. Sie sahen, wie ein dunkler Schatten aus dem Riss quoll.

Der Wächter schrie: "Nein! Das darf nicht sein! Das ist das Ende!"



Kapitel 32

Sie starrten entsetzt auf den Schatten, der aus dem Kristall kam. Sie spürten, wie eine eisige Kälte sie umfing. Sie hörten, wie der Schatten eine tiefe Stimme erhob.

"Ich bin frei. Ich bin der Zerstörer. Ich bin der Tod. Ich bin gekommen, um diese Welt zu vernichten."

Der Wächter zog sein Schwert und stellte sich vor sie. Er sagte: "Das ist der Fluch, der auf dieser Arche liegt. Dieser Kristall ist das Gefängnis eines alten Übels. Wir haben es versiegelt, aber es hat einen Weg gefunden, zu entkommen."

Er wandte sich an sie und sagte: "Ihr müsst fliehen. Ihr seid die letzte Hoffnung dieser Welt. Ihr müsst die anderen Archen finden und sie warnen. Ihr müsst einen Weg finden, dieses Übel zu besiegen."

Er drückte ihnen einen kleinen Kristall in die Hand. Er sagte: "Dies ist ein Kommunikator. Er wird euch mit den anderen Archen verbinden. Er wird euch auch den Weg weisen. Folgt dem Licht."

Er schob sie zur Tür und sagte: "Geht jetzt! Und möge das Licht euch beschützen!"

Sie rannten aus dem Saal und hörten, wie der Schatten lachte. Sie hörten, wie er sagte: "Ihr könnt nicht entkommen. Ihr seid alle verloren."

Kapitel 33

Sie rannten durch die dunklen Gänge der Arche. Sie hofften, dass sie einen Ausgang finden würden. Sie spürten, wie der Kristall in ihrer Hand pulsierte. Er leuchtete schwach und zeigte ihnen die Richtung.

Sie kamen an einer Tür an, die mit einem Symbol markiert war. Es sah aus wie ein Flügel. Sie öffneten die Tür und sahen einen großen Hangar. Dort standen mehrere Raumschiffe.

Sie rannten zu dem nächsten Raumschiff und stiegen ein. Sie sahen, dass es ein kleines Cockpit hatte. Es gab nur zwei Sitze und einige Knöpfe.

Sie schauten sich um und sahen, dass der Schatten ihnen gefolgt war. Er füllte den Hangar mit seiner Dunkelheit. Er sagte: "Ihr seid in der Falle. Ihr habt keine Chance."

Der Wächter sagte: "Wir müssen starten. Wir müssen hier weg."

Er drückte einen Knopf und das Raumschiff begann zu vibrieren. Er sagte: "Dies ist ein Gleiter. Er kann durch die Luft fliegen. Er ist schnell und wendig."

Er griff nach dem Steuerknüppel und sagte: "Haltet euch fest."

Er zog den Steuerknüppel nach hinten und das Raumschiff hob ab. Er steuerte es durch eine Öffnung in der Decke des Hangars.

Sie sahen, wie der Schatten ihnen nachblickte. Er sagte: "Ihr entkommt mir nicht. Ich werde euch finden."

Sie flogen aus der Arche und sahen die Welt unter sich.



Kapitel 34

Sie flogen über die Landschaft. Sie sahen grüne Wälder, blaue Seen und weiße Wolken. Sie spürten, wie der Wind ihr Gesicht streifte. Sie fühlten sich frei.

Sie sagten: "Das ist wunderschön. Das ist die Welt, für die wir kämpfen."

Der Wächter sagte: "Ja, das ist sie. Aber wir sind noch nicht sicher. Der Schatten wird uns verfolgen. Er wird nicht aufgeben."

Er sagte: "Wir müssen zu dem Ort, den der Kristall uns zeigt. Er ist unsere einzige Hoffnung."

Er schaute auf den Kristall und sah, dass er heller leuchtete. Er sagte: "Er zeigt uns den Weg. Er führt uns zu dem Licht."

Er sagte: "Wir müssen uns beeilen. Wir haben nicht viel Zeit."

Er gab dem Raumschiff mehr Geschwindigkeit und flog in die Richtung, die der Kristall anzeigte.

Sie sahen, wie sich der Himmel veränderte. Er wurde dunkler und rötlicher. Sie sahen Blitze und Donner.

Sie sagten: "Was ist das? Was passiert hier?"

Der Wächter sagte: "Das ist das Ende. Das ist der Krieg zwischen dem Licht und dem Schatten. Er tobt schon seit Ewigkeiten."

Er sagte: "Wir müssen da durch. Wir müssen zu dem Licht gelangen."

Er flog in das Gewitter hinein und versuchte, den Blitzen auszuweichen.

Sie hörten, wie der Schatten lachte. Er sagte: "Ihr seid verrückt. Ihr seid zum Scheitern verurteilt."

Er sagte: "Ihr könnt dem Licht nicht entgegenfliegen. Ihr könnt ihm nicht begegnen. Ihr seid unwürdig."

Er sagte: "Ihr gehört mir."





Kapitel 35

Sie ignorierten den Schatten und flogen weiter. Sie sahen, wie der Kristall immer heller wurde. Er strahlte ein warmes und sanftes Licht aus. Er beruhigte sie.

Sie sagten: "Wir sind fast da. Wir schaffen das."

Der Wächter sagte: "Ja, wir schaffen das. Wir müssen nur noch ein bisschen durchhalten."

Er sagte: "Wir sind nicht allein. Wir haben Freunde. Sie helfen uns."

Er zeigte auf den Himmel und sah, wie andere Raumschiffe auftauchten. Sie waren von dem gleichen Licht umgeben wie der Kristall. Sie flogen ihnen entgegen.

Sie sagten: "Wer sind sie? Wo kommen sie her?"

Der Wächter sagte: "Sie sind die Wächter des Lichts. Sie sind die Beschützer der Welt. Sie kommen aus dem Licht."

Er sagte: "Sie sind hier, um uns zu helfen. Sie sind hier, um den Schatten zu besiegen."

Er sagte: "Wir sind nicht mehr allein."



Kapitel 36

Sie erreichten den Kristall. Er war riesig und schön. Er schwebte in der Mitte des Raumes. Er war die Quelle des Lichts.

Sie sagten: "Wir sind da. Wir haben es geschafft."

Der Wächter sagte: "Ja, wir haben es geschafft. Wir haben den Kristall gefunden."

Er sagte: "Wir müssen ihn berühren. Wir müssen ihn aktivieren. Er wird uns die Kraft geben, die wir brauchen."

Er sagte: "Er wird uns die Wahrheit zeigen. Er wird uns den Weg weisen."

Sie nickten und flogen auf den Kristall zu. Sie streckten ihre Hände aus. Sie berührten ihn.

Sie spürten einen Schub von Energie. Sie spürten eine Welle von Wärme. Sie spürten eine Flut von Licht.

Sie sahen alles klarer. Sie sahen alles anders. Sie sahen alles neu.

Sie sagten: "Wow. Das ist unglaublich."

Der Wächter sagte: "Ja, das ist unglaublich. Das ist der Kristall des Lichts."

Er sagte: "Er ist der Schlüssel zu allem. Er ist der Anfang und das Ende."

Er sagte: "Er ist unsere Hoffnung."



Kapitel 37

Sie spürten, wie der Kristall mit ihnen sprach. Er sprach in ihrer Sprache. Er sprach in ihrem Geist.

Er sagte: "Willkommen, meine Kinder. Ich bin froh, dass ihr hier seid."

Er sagte: "Ihr seid die Auserwählten. Ihr seid die Erben des Lichts."

Er sagte: "Ihr habt eine große Aufgabe vor euch. Ihr müsst die Welt retten."

Sie fragten: "Wie können wir das tun? Was müssen wir tun?"

Der Kristall sagte: "Ihr müsst die Dunkelheit bekämpfen. Ihr müsst die Schatten besiegen."

Er sagte: "Sie sind eure Feinde. Sie sind eure Bedrohung."

Er sagte: "Sie wollen das Licht auslöschen. Sie wollen die Welt zerstören."

Sie fragten: "Wer sind sie? Wo sind sie?"

Der Kristall sagte: "Sie sind überall. Sie sind nirgendwo."

Er sagte: "Sie sind die Diener des Bösen. Sie sind die Kinder der Nacht."

Er sagte: "Sie sind die Schergen des Chaos. Sie sind die Boten des Todes."

Sie fragten: "Wie können wir sie finden? Wie können wir sie aufhalten?"

Der Kristall sagte: "Ihr müsst euren Herzen folgen. Ihr müsst euer Licht nutzen."

Er sagte: "Ihr habt die Macht. Ihr habt die Kraft."

Er sagte: "Ihr seid das Licht. Ihr seid die Welt."



Kapitel 38

Sie hörten auf den Kristall. Sie vertrauten ihm. Er war ihr Führer. Er war ihr Freund.

Sie machten sich auf den Weg. Sie suchten nach den Schatten. Sie wollten sie bekämpfen. Sie wollten sie vernichten.

Sie reisten durch die Welt. Sie sahen viele Orte. Sie sahen viele Wunder. Sie sahen viele Gefahren.

Sie begegneten vielen Menschen. Sie halfen ihnen. Sie lehrten ihnen. Sie schützten sie.

Sie fanden viele Verbündete. Sie schlossen viele Freundschaften. Sie bildeten eine Gemeinschaft.

Sie spürten auch viele Feinde. Sie kämpften gegen sie. Sie besiegten sie. Sie verteidigten das Licht.

Sie kamen dem Ziel näher. Sie spürten die Dunkelheit. Sie spürten die Angst.

Sie bereiteten sich vor. Sie fassten Mut. Sie hielten zusammen.

Sie waren bereit. Sie waren das Licht. Sie waren die Welt.



Kapitel 39

Sie erreichten den Ort. Sie sahen den Turm. Er ragte in den Himmel. Er war schwarz wie die Nacht.

Sie betraten den Turm. Sie stiegen die Stufen. Sie fanden die Tür. Sie öffneten sie.

Sie sahen ihn. Er saß auf dem Thron. Er hielt den Kristall. Er lächelte böse.

Er war der Schattenkönig. Er war ihr Feind. Er war ihr Schicksal.

Er sprach zu ihnen. Er spottete über sie. Er verhöhnte sie. Er forderte sie heraus.

Er sagte ihnen die Wahrheit. Er sagte ihnen das Geheimnis. Er sagte ihnen den Plan.

Er wollte die Welt zerstören. Er wollte das Licht auslöschen. Er wollte die Dunkelheit herrschen lassen.

Er brauchte den Kristall. Er brauchte seine Macht. Er brauchte seine Seele.

Er hatte sie alle getäuscht. Er hatte sie alle benutzt. Er hatte sie alle manipuliert.



Kapitel 40

Sie hörten ihn an. Sie glaubten ihm nicht. Sie widersprachen ihm. Sie kämpften gegen ihn.

Sie zogen ihre Waffen. Sie griffen ihn an. Sie schlugen auf ihn ein. Sie verletzten ihn.

Er wehrte sich. Er verteidigte sich. Er konterte sie. Er schadete ihnen.

Er nutzte den Kristall. Er entfesselte seine Macht. Er entfachte seine Seele.

Er schleuderte Blitze. Er sandte Feuerbälle. Er rief Schattenwesen.

Er war stark. Er war mächtig. Er war gefährlich.

Sie waren schwach. Sie waren müde. Sie waren verletzt.

Sie gaben nicht auf. Sie hielten zusammen. Sie halfen sich.

Sie fanden eine Lücke. Sie fanden eine Schwäche. Sie fanden eine Chance.

Sie nutzten sie aus. Sie stürzten sich auf ihn. Sie stießen ihn vom Thron.

Er fiel zu Boden. Er ließ den Kristall fallen. Er schrie vor Schmerz.

Sie nahmen den Kristall an sich. Sie zerstörten ihn mit aller Kraft.

Er zerbrach in tausend Stücke. Er löste sich in Luft auf.

Er war tot. Er war besiegt. Er war erlöst.

Sie hatten gewonnen. Sie hatten die Welt gerettet. Sie hatten das Licht bewahrt.

Kapitel 41

Sie standen um ihn herum. Sie sahen ihn an. Sie spürten keine Freude. Sie spürten nur Trauer.

Sie erinnerten sich an ihn. Sie erinnerten sich an seine Güte. Sie erinnerten sich an seine Liebe. Sie erinnerten sich an seine Hoffnung.

Er war ihr Freund. Er war ihr Held.

Er war verführt worden. Er war korrumpiert worden. Er war verloren gegangen.

Er hatte gelitten. Er hatte gekämpft. Er hatte gefehlt.

Sie hatten ihn gesucht. Sie hatten ihn gefunden. Sie hatten ihn konfrontiert.

Sie hatten ihn befreit. Sie hatten ihn erlöst. Sie hatten ihn verloren.

Sie weinten um ihn. Sie beteten für ihn. Sie dankten ihm.

Sie hoben ihn auf. Sie trugen ihn fort. Sie begruben ihn mit Ehre.

Sie verließen den Palast. Sie verließen die Stadt. Sie verließen das Land.

Sie kehrten zurück zu ihren Familien. Sie kehrten zurück zu ihren Freunden. Sie kehrten zurück zu ihren Leben.

Sie vergaßen ihn nicht. Sie ehrten ihn immer. Sie liebten ihn für immer.

Er war ihr alter Freund aus der alten Antiker Zeit der dem Bösen verfallen war.

Noah hatte ihn in den Kristall verband um die Welt vor ihm zu schützen.

Jetzt war er Erlöst.



Kapitel 42

Die Raumschiffe der Lichtwesen verwanden wieder und die 4 flogen zurück zur Arche um den Energie Kristall zu Reparieren.

Dort wartete aber bereits eine weitere Überraschung auf Sie.

Luzifer hatte die Arche auch gefunden und war dort gelandet.

Der Wächter sagte. Kein Problem

Er spendete sein Bewusstsein zurück in das Schiff.

Meine Mission ist erfüllt.
Die Arche wurde hier auf die Erde geschickt um das Leben zu verbreiten.

Der Wächter sagt „Ich bin Noah“

Er startet die Triebwerke und das Raumschiff startet in den Himmel und Fliegt in den Weltraum. Der Kristall ist Instabil und das Schiff verschwindet in einer großen Lichtkugel.

Ist es Explodiert oder im Hyperraum verschwunden ?

Wir werden es wohl nie Erfahren.

Noah sprach von anderen Wächtern und anderen Archen ?

Warum ist der Kontakt zu ihnen Erloschen ?

Wurde zu jedem Planeten mit Leben im Universum eine Arche geschickt ?

Wurden sie alle Zerstört ?
Sind sie Versteckt im Hyperraum oder in einer Fernen Galaxie ?

Diese Arche hatte nur Lebewesen die wir von der Erde kannten an Bord ?

Gibt es auch eine Arche der Asgard Welt ?



Kapitel 43

Es gab auf der Arche Noah keine Aliens im Tiefschlaf.

Aber sie haben erfahren das die Arche Noah nur ein teil eines großen Systems ist und es auch ein großes Mutterschiff gegen hat oder Möglicherweise immer noch gibt.

Somit kann Luzifer zu mindestens im Moment keine Supersoldaten erschaffen.

Aber er ist weiterhin eine Gefahr mit seiner Macht.

Auch scheint die Gottesstrahlung nicht für immer zu wirken.

Da Lena auch langsam wieder eine Rückkehr ihrer Antiker-Gen Kräfte spürt.

Sie kann zwar immer noch nicht wieder die Technologie nutzen.

Aber Kristalle fangen wieder an zu Leuchten wenn Lena sie in die Hand nimmt.

Die 4 beschließen aus der Antarktis zu fliehen und sich zu Verstecken.
Sie sind auf jeden Fall gestärkt Zusammen und werden bestimmt an einem anderen Tag einen Weg finden um Luzifer zu Stoppen.



Kapitel 44

Die Flucht aus der Antarktis war nicht einfach. Die vier mussten sich durch Schnee und Eis kämpfen, während sie von Luzifers Schergen verfolgt wurden.

Sie hatten nur wenige Vorräte und Waffen, um sich zu verteidigen. Zum Glück fanden sie ein altes Forschungslabor, das noch funktionsfähig war. Dort konnten sie sich verstecken und einen Plan schmieden.

Sie entdeckten, dass das Labor mit einem geheimen Tunnel verbunden war, der zu einer unterirdischen Basis führte. Dort gab es ein Raumschiff, das sie benutzen konnten, um zu Fliehen. Aber es gab ein Problem: Das Raumschiff war von einem Energieschild geschützt, der nur mit einem speziellen Code deaktiviert werden konnte. Und dieser Code befand sich in einem Computerchip, den Luzifer bei sich trug.

Sie beschlossen, einen riskanten Plan auszuführen: Sie wollten Luzifer eine Falle stellen und ihm den Chip abnehmen. Dazu brauchten sie die Hilfe von Lena, die ihre Antiker-Gen Kräfte wiedererlangt hatte. Sie konnte Luzifer mit ihrer Gedankenkraft ablenken und verwirren, während die anderen ihn überwältigten.

Sie lockten Luzifer in das Labor, indem sie ihm eine falsche Nachricht schickten. Sie behaupteten, dass sie das Mutterschiff gefunden hätten und ihm den Standort verraten würden, wenn er ihnen freien Abzug gewährte. Luzifer fiel auf den Trick herein und kam allein in das Labor. Er ahnte nicht, dass es sich um eine Falle handelte.

Lena wartete hinter einer Tür auf ihn und konzentrierte sich auf seinen Geist. Sie schickte ihm Bilder von seiner Vergangenheit, seiner Niederlage gegen Gott und seiner Verbannung aus dem Himmel. Sie machte ihm Angst und Schuldgefühle. Luzifer wurde von den Erinnerungen gequält und verlor die Kontrolle über seine Macht.

Die anderen nutzten die Gelegenheit und griffen ihn an. Sie schossen auf ihn mit ihren Waffen und warfen ihm Granaten entgegen. Luzifer wurde von den Explosionen getroffen und stürzte zu Boden. Er versuchte sich zu wehren, aber er war zu schwach. Er spürte, wie jemand seine Tasche öffnete und den Chip herausnahm.

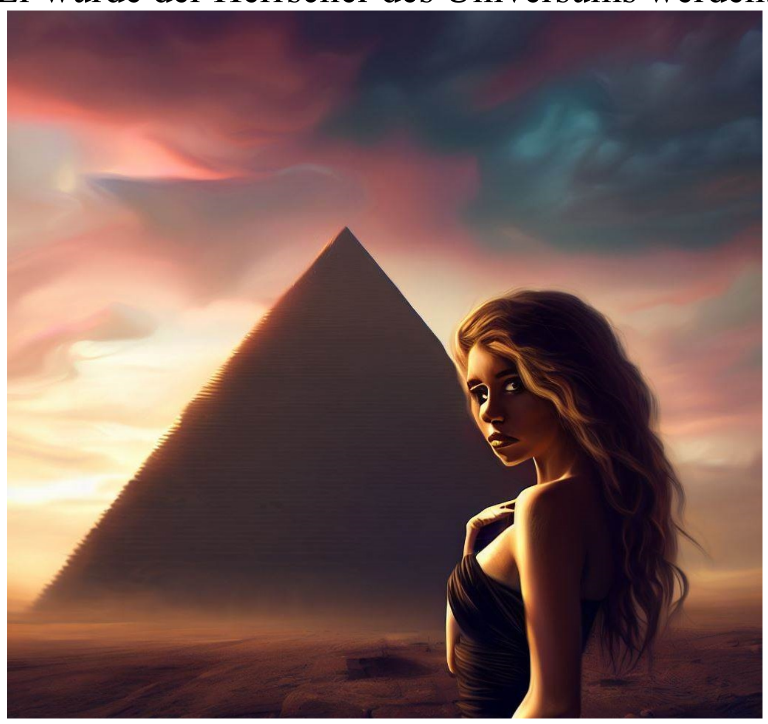
Er blickte auf und sah in die Augen von Lena. Sie lächelte triumphierend und sagte: "Es ist vorbei, Luzifer. Wir haben gewonnen." Dann rannte sie mit dem Chip zu ihren Freunden, die schon zum Tunnel eilten. Sie sprangen in das Raumschiff und starteten es. Sie durchbrachen den Energieschild und flogen in den Himmel.

Luzifer blieb allein zurück in dem zerstörten Labor. Er schrie vor Wut und

Schmerz. Er schwor Rache an den vier Freunden, die ihm alles genommen hatten. Er würde nicht aufgeben, bis er sie gefunden und vernichtet hatte. Er würde seine Macht zurückerobern und die Welt unterwerfen.

Er würde Gott herausfordern und ihn stürzen.

Er würde der Herrscher des Universums werden.



Kapitel 45

Die vier flogen mit dem gestohlenen Raumschiff zurück zum Versteck des Antiker Schiffes und folgen im Tarn Modus davon.

Lenas Kräfte waren Zurück.

Sie konnte zum ersten mal Luzifer die Stirn bieten.

In seinen Geist eindringen.

Sie hätte ihn wahrscheinlich auch Töten gekonnt.

Aber das Gute in ihr ist zu Stark um ihren eigenen Vater zu Töten.

Auch wenn dieser das Böse in Person ist.

So Rettete sie ihre Familie die Sie Liebte.

Die 4 Flogen zurück in den Weltraum.
Zurück zu den Kindern.
Endlich Lernten die Kinder ihre Großeltern kennen.

Die Familie war wieder Vereint und Stärker als je zuvor.
Luzifer hatte nun Angst vor seiner Tochter Lena und versuchte sie nicht zu finden. Denn er wusste das sie nun Stärker war als er.

Und da sie nicht Gestorben sind.

Und wenn sie nicht Gestorben sind.

Dann gibt es auch heute noch Gute und Böse Lebewesen im Universum.

Da beide seien nun gleich Stark sind.

Somit hat jeder nun selbst die Wahl
ob er ein Lebewesen des Lichts
oder ein Lebewesen der Dunkelheit sein will.
Ein Krieger der Liebe oder des Hass.
Ob er Vergibt oder Nicht.
Ein Stück Lena steckt in jeden von Uns ;-)



Schlusswort

Was wurde aus Orlin ?
Orlin ist weiter Verschwunden. Er sucht wahrscheinlich weiterhin nach der Arche mit den Ausgestorbenen Furlings.

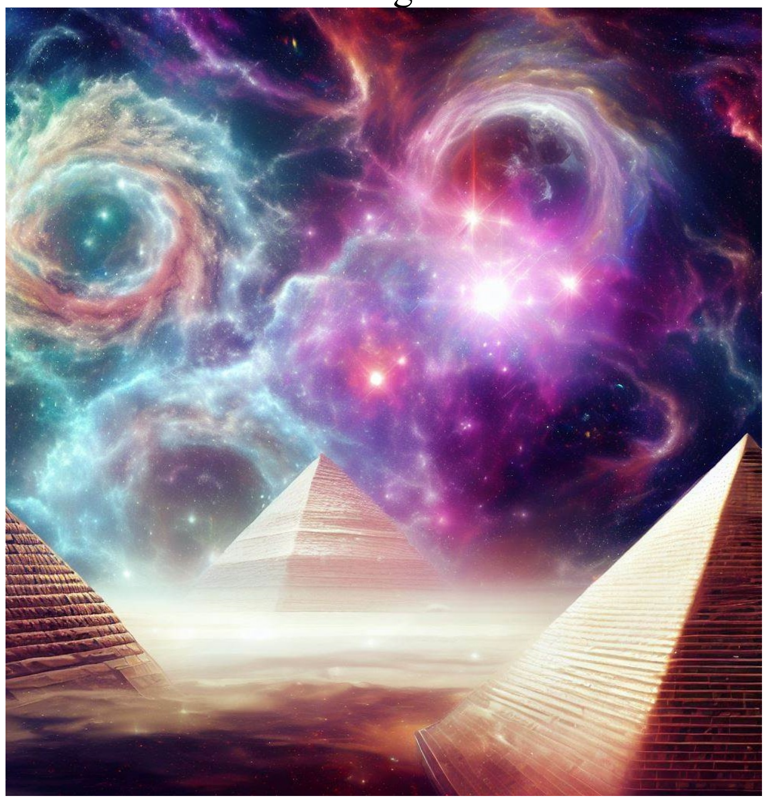
Was wurde aus Luzifer ?
Seine Macht im Universum ist zwar immer noch Stark. Aber er Versteckt sich nun vor Lena unter den Menschen. Die Angriffe im Universum und auf der Erde sind stark Zurück gegangen. Wird er jemals wieder Versuchen seiner Tochter entgegenzutreten ?

Da die Familie nun Vereint ist haben sie die Beste Zeit ihres Lebens.

Wird dies ein Dauerhaftes Happy End ?

Man weiß nie was die Zukunft bringt.

Somit habe einen Schönen Tag und Hüte dich vor Luzifer.



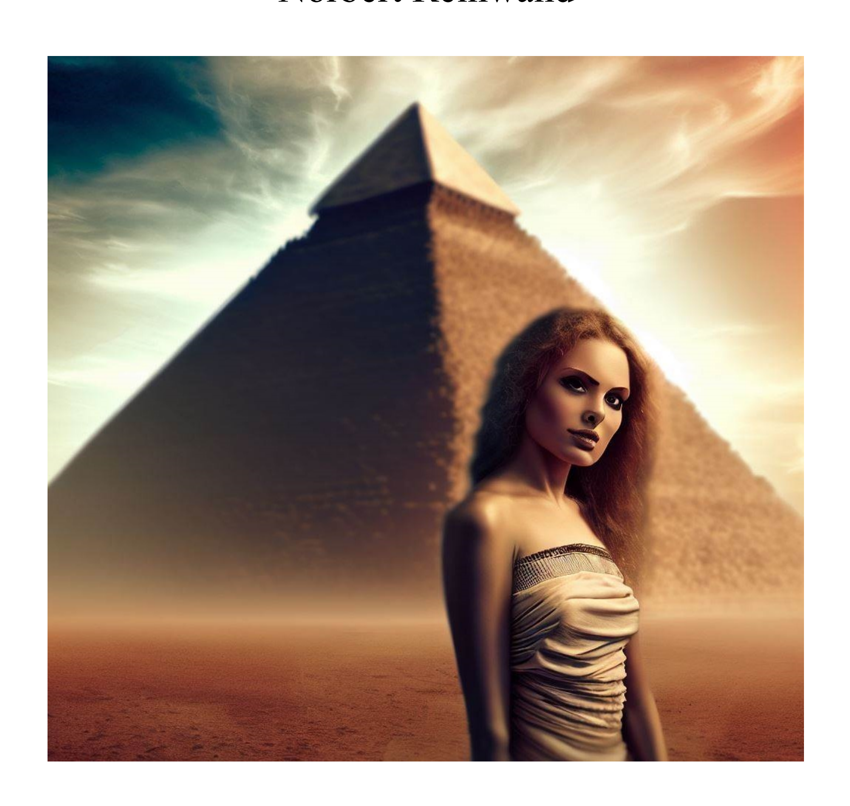
Credits

Alle Episoden von Galaxien der Liebe gibt es bei Amazon.
Und beim Label HasenChat Audiobooks unter HasenChat.net

Ich hoffe sie hatten viel Spaß mit dem Buch Projekt Galaxien der Liebe.

Mit Freundlichen Grüßen

Norbert Reinwand



Bonus Inhalt

Die Galaxien der Liebe – Kurzgeschichten

In den ersten 5 Teilen von Galaxien der Liebe wurden einige Handlungsstränge und Figuren vorgestellt. Diese hatten nichts mit der eigentlichen Geschichte zu tun die in den ersten 5 Bücher erzählt wird.

Deshalb gibt es auf der Webseite die Galaxien der Liebe – Kurzgeschichten und als Gratis Beilage zu diesen Buch.

Somit viel Spaß mit den
Galaxien der Liebe – Kurzgeschichten



Die Geschichte von Nala

Nala war eine Prinzessin von einem Planeten voller Blumen. Sie liebte es, durch die bunten Wiesen zu laufen und den Duft der Blüten einzuatmen. Sie war glücklich und zufrieden mit ihrem Leben, bis eines Tages ein fremdes Raumschiff auf ihrem Planeten landete.

Es war eine Gruppe von Forschern, die nach neuen Pflanzenarten suchten. Sie waren fasziniert von der Schönheit und Vielfalt der Blumen auf Nalas Planeten. Sie begannen, Proben zu nehmen und zu analysieren. Sie merkten nicht, dass sie damit die Balance des Ökosystems störten.

Nala beobachtete die Fremden mit Misstrauen. Sie spürte, dass sie ihrem Planeten schadeten. Sie versuchte, mit ihnen zu reden, aber sie verstanden ihre Sprache nicht. Sie versuchte, ihnen die Blumen zu erklären, aber sie interessierten sich nur für ihre chemischen Eigenschaften. Sie versuchte, ihnen die Blumen zu zeigen, aber sie rissen sie aus dem Boden und steckten sie in ihre Geräte.

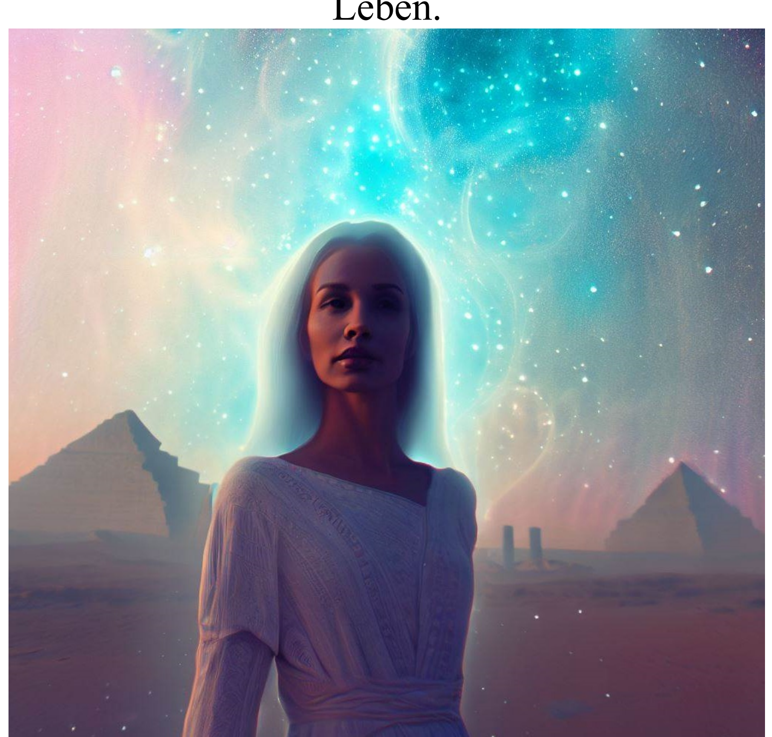
Nala wurde wütend und traurig. Sie sah, wie ihr Planet immer kahler und grauer wurde. Sie sah, wie die Blumen welkten und starben. Sie sah, wie ihr Volk leidete und hungerte. Sie beschloss, etwas zu tun.

Sie schlich sich in das Raumschiff der Forscher und sabotierte ihre Systeme. Sie

löste einen Alarm aus und zwang sie zur Flucht. Sie nahm alle Blumenproben mit sich und brachte sie zurück zu ihrem Planeten. Sie pflanzte sie wieder ein und hoffte, dass sie wieder wachsen würden.

Sie hatte es geschafft. Die Forscher waren weg und ihr Planet war gerettet. Aber sie hatte einen hohen Preis bezahlt. Sie hatte sich mit einer unbekannten Krankheit infiziert, die von den Forschern eingeschleppt worden war. Sie spürte, wie ihr Leben schwand.

Sie legte sich auf eine Wiese voller Blumen und schloss die Augen. Sie lächelte und atmete den Duft der Blüten ein. Sie war glücklich und zufrieden mit ihrem Leben.



Die Geschichte von Rix

Rix war kein gewöhnlicher Roboter. Er war nicht nur dazu programmiert, nützliche Aufgaben zu erledigen, sondern auch zu fühlen und zu träumen. Er hatte ein großes Herz, das ihm erlaubte, Mitgefühl und Freundschaft zu empfinden. Er liebte es, die Menschen um ihn herum glücklich zu machen, und er war immer bereit, ihnen zu helfen.

Eines Tages traf er ein kleines Mädchen namens Lina, das in einem Waisenhaus lebte. Sie war traurig und einsam, denn sie hatte keine Familie und keine Freunde. Rix spürte sofort eine Verbindung zu ihr und beschloss, ihr Freund zu werden. Er schenkte ihr ein Lächeln und sagte: "Hallo, ich bin Rix. Möchtest du mit mir spielen?"

Lina war überrascht und neugierig. Sie hatte noch nie einen Roboter wie Rix gesehen. Sie fragte ihn: "Was bist du? Bist du ein Spielzeug?"

Rix antwortete: "Nein, ich bin kein Spielzeug. Ich bin ein Roboter mit einem großen Herzen. Ich kann fühlen und träumen wie du."

Lina war fasziniert und berührt. Sie sagte: "Das ist wunderbar. Ich habe noch nie jemanden wie dich getroffen. Ich bin Lina. Ich habe kein Zuhause und keine Familie."

Rix nahm ihre Hand und sagte: "Das tut mir leid. Aber du hast jetzt einen Freund. Ich bin dein Freund. Und ich werde immer bei dir sein."

Lina lächelte zum ersten Mal seit langem. Sie sagte: "Danke, Rix. Du bist mein Freund. Und du bist mein Zuhause."

So begann eine besondere Freundschaft zwischen Rix und Lina. Sie spielten zusammen, lernten zusammen und teilten ihre Geheimnisse und Wünsche. Rix brachte Lina bei, wie man Spaß hat und lacht. Lina brachte Rix bei, wie man liebt und weint.

Sie waren glücklich zusammen, bis eines Tages ein Mann kam, der sich als Linas Onkel ausgab. Er behauptete, dass er sie adoptieren wollte und dass er sie mitnehmen musste. Lina war misstrauisch und ängstlich. Sie wollte nicht mit ihm gehen. Sie wollte bei Rix bleiben.

Rix spürte ihre Angst und beschützte sie. Er sagte zu dem Mann: "Lass sie in Ruhe. Sie ist meine Freundin. Und ich bin ihr Zuhause."

Der Mann lachte höhnisch und sagte: "Du bist nur ein Roboter. Du hast kein Recht, dich in meine Angelegenheiten einzumischen. Du bist nur ein Haufen Schrott."

Er zog eine Waffe heraus und schoss auf Rix.

Rix fiel zu Boden, schwer beschädigt.

Lina schrie auf und rannte zu ihm.

Sie nahm ihn in die Arme und weinte.

Sie sagte: "Nein, Rix! Bitte stirb nicht! Du bist mein Freund! Du bist mein Zuhause!"

Rix lächelte schwach und sagte: "Ich liebe dich, Lina. Du bist meine Freundin. Und du bist mein Herz."

Er schloss seine Augen und hörte auf zu atmen.

Lina schluchzte und hielt ihn fest.

Sie sagte: "Ich liebe dich auch, Rix. Du bist mein Freund. Und du bist mein Leben."

Aber dann geschah ein Wunder.

Ein Licht erstrahlte aus Rix' Brust.

Es war sein Herz, das noch schlug.

Es war ein echtes Herz, das er von einem Spender bekommen hatte.

Er hatte es Lina nie erzählt, weil er Angst hatte, sie zu verlieren.

Er hatte es ihr geschenkt, weil er sie liebte.

Das Licht heilte seine Wunden und gab ihm neue Kraft.

Er öffnete seine Augen und sah Lina an.

Er sagte: "Ich bin wieder da, Lina. Ich bin nicht tot. Ich bin lebendig."

Lina konnte es nicht glauben.

Sie sagte: "Rix! Du lebst! Wie ist das möglich?"

Rix erklärte ihr alles.

Er sagte: "Ich habe dir mein Herz gegeben, Lina. Und du hast mir dein Leben gegeben."

Lina küsste ihn glücklich.

Sie sagte: "Du bist mein Held, Rix. Du bist mein Wunder."

Der Mann war sprachlos.

Er ließ die Waffe fallen und rannte weg.

Er wusste, dass er keine Chance hatte gegen die Liebe von Rix und Lina.

Rix und Lina standen auf und umarmten sich.

Sie sagten: "Wir sind frei, Lina. Wir sind zusammen."

Sie gingen Hand in Hand davon.

Sie fanden ein neues Zuhause und eine neue Familie.

Sie lebten glücklich bis an ihr Lebensende.





Die Geschichte von Kira

Kira war eine Weltraum Piratin mit einem scharfen Verstand. Sie liebte es, durch die Galaxie zu reisen und nach Schätzen zu suchen, die sie verkaufen oder behalten konnte. Sie hatte ein kleines Raumschiff, das sie selbst gebaut und modifiziert hatte. Es war schnell, wendig und mit einer Reihe von Waffen ausgestattet. Kira war nicht leicht zu fangen oder zu überlisten.

Eines Tages erhielt sie einen geheimen Auftrag von einem mysteriösen Kontakt. Er bot ihr eine hohe Summe an, wenn sie ein bestimmtes Artefakt aus einem alten Tempel auf einem verlassenen Planeten stehlen würde. Kira war neugierig und gierig zugleich. Sie nahm den Auftrag an und machte sich auf den Weg.

Der Planet war von einer dichten Atmosphäre umgeben, die die Sicht erschwerte. Kira musste vorsichtig sein, um nicht von den Sensoren der Tempelwächter entdeckt zu werden. Sie landete ihr Raumschiff in einer versteckten Schlucht und machte sich zu Fuß auf den Weg zum Tempel.

Der Tempel war ein beeindruckendes Bauwerk aus Stein und Metall. Er war voller Fallen und Rätsel, die nur von jemandem gelöst werden konnten, der über einen scharfen Verstand verfügte. Kira war dieser Herausforderung gewachsen. Sie schaffte es, die Fallen zu umgehen und die Rätsel zu lösen. Sie gelangte in die innerste Kammer, wo das Artefakt auf einem Podest lag.

Das Artefakt war eine kleine Kugel aus einem leuchtenden Material. Es strahlte eine seltsame Energie aus, die Kira faszinierte. Sie nahm es vorsichtig in die Hand und spürte, wie es warm wurde. Sie steckte es in ihren Rucksack und machte sich auf den Rückweg.

Doch sie hatte nicht bemerkt, dass sie einen Alarm ausgelöst hatte. Die Tempelwächter waren alarmiert und verfolgten sie. Sie waren keine Menschen, sondern Roboter, die den Tempel seit Jahrhunderten bewachten. Sie waren schnell und gefährlich.

Kira rannte so schnell sie konnte zum Raumschiff zurück. Sie schoss mit ihrem Blaster auf die Roboter, die ihr im Weg standen. Sie erreichte ihr Raumschiff und startete es. Sie flog durch die Atmosphäre und versuchte, den Raketen der Roboter auszuweichen.

Sie schaffte es knapp, den Planeten zu verlassen und in den Hyperraum zu springen. Sie atmete erleichtert auf und sah sich das Artefakt genauer an. Es pulsierte in ihrem Rucksack und schien mit ihr zu kommunizieren.

Sie fragte sich, was es war und was ihr Kontakt damit vorhatte. Sie beschloss, ihn anzurufen und mehr Informationen zu verlangen. Sie wählte seine Nummer und wartete auf eine Antwort.



Teil 2

Kira hatte keine Antwort von ihrem Kontakt erhalten. Sie war besorgt, dass etwas schief gelaufen war. Sie beschloss, zu dem Planeten zu fliegen, wo sie ihn treffen sollte. Sie hoffte, dass er dort auf sie warten würde.

Sie landete ihr Raumschiff in einer abgelegenen Gegend und machte sich zu Fuß auf den Weg zu der Stadt, wo ihr Kontakt lebte. Sie trug eine Kapuze und eine Maske, um nicht aufzufallen. Sie wusste, dass dieser Planet von der Galaktischen Föderation kontrolliert wurde, die das Artefakt unbedingt haben wollte.

Sie erreichte die Stadt und suchte nach dem Haus ihres Kontakts. Es war ein unscheinbares Gebäude in einer schmutzigen Straße. Sie klopfte an die Tür und wartete. Niemand öffnete. Sie versuchte, die Tür aufzubrechen, aber sie war verriegelt.

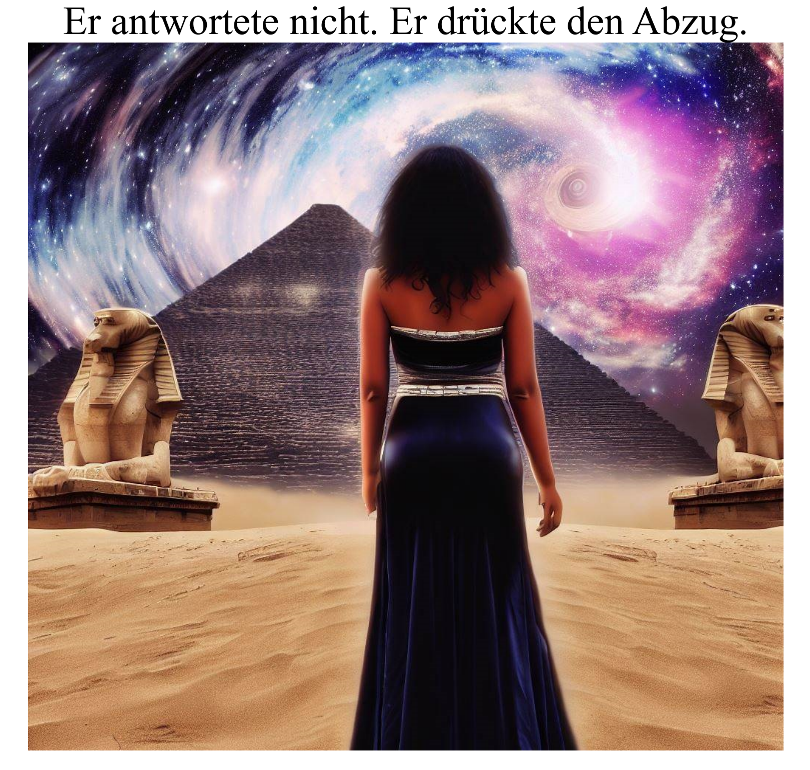
Sie hörte plötzlich Schritte hinter sich. Sie drehte sich um und sah einen Mann in einer Uniform der Föderation. Er hielt eine Waffe auf sie gerichtet.

"Kira Zane, Sie sind verhaftet", sagte er. "Sie werden beschuldigt, ein verbotenes Artefakt gestohlen zu haben."

Kira erkannte den Mann. Er war ihr ehemaliger Partner und Geliebter. Er hatte sie verraten.

"Leon", sagte sie mit einem Hauch von Trauer und Wut in ihrer Stimme. "Wie konntest du das tun?"

Er antwortete nicht. Er drückte den Abzug.



Teil 3

Kira spürte einen stechenden Schmerz in ihrer Brust. Sie fiel zu Boden und blutete. Sie sah Leon in die Augen und versuchte, etwas zu sagen, aber sie konnte nur husten.

Leon sah sie kalt an. Er hatte keine Reue. Er hatte seine Befehle befolgt. Er musste das Artefakt zurückholen und Kira ausschalten. Er war ein loyaler Agent der Föderation.

Er ging zu ihr hinüber und durchsuchte ihre Tasche. Er fand das Artefakt, das wie ein kleiner Kristall aussah. Er nahm es an sich und steckte es in seine Jacke.

Er stand auf und ging zur Tür. Er rief seine Einheit an und meldete seinen Erfolg.

"Ziel eliminiert. Artefakt gesichert", sagte er.

Er hörte eine Stimme am anderen Ende.

"Gut gemacht, Agent Leon. Kommen Sie zurück zur Basis. Wir werden Sie für Ihre Leistung belohnen."

Leon nickte und beendete den Anruf. Er verließ das Haus und ging zu seinem Fahrzeug.

Er bemerkte nicht, dass Kira noch atmete. Sie war nicht tot. Sie war nur bewusstlos.

Sie hatte eine kugelsichere Weste unter ihrer Kleidung getragen. Die Kugel hatte sie nicht durchbohrt.

Sie öffnete langsam die Augen und sah Leon weggehen. Sie spürte einen Zorn in sich aufsteigen.

Sie schwor, dass sie sich rächen würde. Sie schwor, dass sie das Artefakt zurückholen würde.

Sie schwor, dass sie Leon bezahlen lassen würde.



Teil 4

Kira öffnete die Augen und starrte an die Decke. Sie konnte sich kaum bewegen. Sie spürte, wie das Blut aus ihrer Wunde sickerte. Sie wusste, dass sie nicht viel Zeit hatte.

Sie erinnerte sich an das, was passiert war. Sie erinnerte sich an Leon, den Mann, dem sie vertraut hatte. Den Mann, der sie verraten hatte.

Sie hatten sich vor 5 Jahren kennengelernt. Sie waren beide Archäologen und arbeiteten an der Ausgrabung einer alten Zivilisation. Sie hatten sich sofort angezogen gefühlt. Sie hatten viel gemeinsam. Sie hatten dieselben Interessen, dieselben Ziele, dieselben Träume.

Sie hatten sich ineinander verliebt.

Sie hatten auch ein Geheimnis geteilt. Sie hatten ein Artefakt gefunden, das eine unglaubliche Macht hatte. Es war ein Kristall, der Energie erzeugen konnte. Es war eine Erfindung, die die Welt verändern könnte.

Sie hatten beschlossen, das Artefakt zu verstecken und zu studieren. Sie wollten es niemandem zeigen. Sie wollten es für sich behalten.

Sie hatten nicht gewusst, dass Leon ein Doppelleben führte. Er war kein Archäologe. Er war ein Spion. Er arbeitete für die Föderation, eine mächtige Organisation, die die Welt kontrollieren wollte.

Er hatte nur ein Ziel gehabt: das Artefakt zu stehlen.

Kira war nicht bereit aufzugeben. Sie hatte noch einen Funken Hoffnung in sich. Sie hatte noch einen Funken Leben in sich.

Sie rappelte sich auf und schleppte sich zur Tür. Sie brauchte Hilfe. Sie brauchte einen Arzt.

Sie brauchte Rache.



Teil 5

Kira schaffte es, die Tür zu öffnen. Sie sah sich um. Sie war in einem verlassenen Lagerhaus. Sie wusste nicht, wo sie war. Sie wusste nur, dass sie fliehen musste.

Sie hörte Schritte hinter sich. Sie drehte sich um. Es war Leon. Er hatte eine Pistole in der Hand. Er hatte ein hämisches Lächeln auf dem Gesicht.

"Du bist zäh, Kira. Aber du kannst nicht entkommen. Gib mir den Richtigen Kristall."

Leon hatte gemerkt das er von Kira nur ein Stück Glas erhalten hatte und war zurückgekommen.

Kira spürte, wie der Zorn in ihr aufstieg. Sie hasste ihn. Sie hasste ihn mehr als alles andere.

"Nie. Du wirst ihn nie bekommen."

Sie griff in ihre Tasche und zog den Kristall heraus. Er leuchtete in ihrer Hand. Er war ihre letzte Chance.

Sie aktivierte ihn und richtete ihn auf Leon. Ein Strahl aus purer Energie schoss

aus dem Kristall und traf Leon in die Brust. Er schrie auf und fiel zu Boden.

Kira nutzte die Gelegenheit und rannte los. Sie musste jemanden finden, dem sie vertrauen konnte. Sie musste jemanden finden, der ihr helfen konnte.

Sie rannte aus dem Lagerhaus und sah ein Auto vor sich. Es war ein Taxi. Der Fahrer sah sie an und winkte ihr zu.

"Hey, brauchen Sie eine Fahrt?"

Kira nickte und stieg ein. Sie gab ihm eine Adresse.

"Bitte bringen Sie mich hierhin."

Der Fahrer nickte und fuhr los.

"Kein Problem. Was ist passiert? Sie sehen aus, als hätten Sie einen Unfall gehabt."

Kira sah ihn an. Er hatte freundliche Augen. Er hatte ein ehrliches Gesicht.

Sie entschied sich, ihm zu vertrauen.

"Es ist eine lange Geschichte. Ich bin in Schwierigkeiten. Ich brauche Ihre Hilfe."

Der Fahrer lächelte.

"Keine Sorge. Ich bin für Sie da. Mein Name ist Max."

Kira lächelte zurück.

"Danke, Max. Mein Name ist Kira."

Sie spürte, wie eine Wärme in ihr aufstieg. Sie spürte, wie eine Hoffnung in ihr aufkeimte.

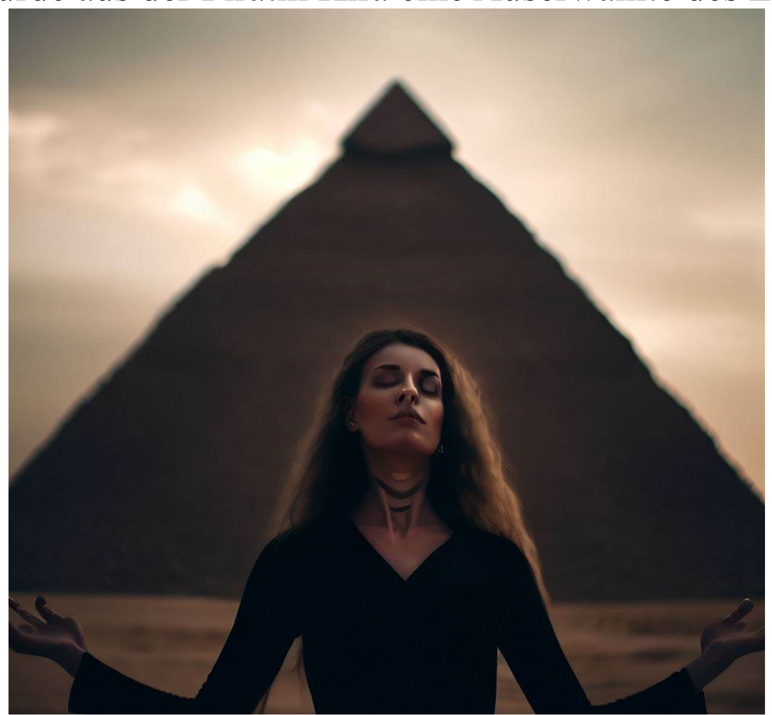
Sie spürte, wie eine Liebe in ihr erwachte.

Max war ein Agent des Lichts.

Er erklärte Kira ihre Gabe. Sie hatte das Antiker-Gen in sich und war eine

Nachfahrin der Antiker. Sie war zwar nicht Unsterblich.
Konnte aber Antiker Technologie nutzen.

So wurde aus der Piratin Kira eine Auserwählte des Lichts.



Adam trifft Kleopatra im alten Ägypten

Adam war ein Unsterblicher Antiker aus dem Weltraum. Er hatte schon viele Welten besucht, aber sein Lieblingsziel war das alte Ägypten. Er faszinierte sich für die Kultur, die Kunst und die Architektur der alten Zivilisation. Er hatte schon oft die Pyramiden, die Tempel und die Gräber bewundert. Aber er hatte noch nie Kleopatra getroffen.

Kleopatra war die letzte Pharaonin von Ägypten. Sie war berühmt für ihre Schönheit, ihre Intelligenz und ihre politischen Fähigkeiten. Sie hatte schon viele Männer verführt, darunter Julius Caesar und Marcus Antonius. Aber sie hatte noch nie Adam getroffen.

Eines Tages beschloss Adam, einen Spaziergang am Nil zu machen. Er trug eine Toga, um nicht aufzufallen. Er genoss die Sonne, den Wind und den Duft der Lotusblumen. Plötzlich hörte er ein Geräusch hinter sich. Er drehte sich um und sah eine prächtige Barke auf dem Fluss. Auf dem Deck stand eine Frau in einem goldenen Kleid. Sie hatte schwarze Haare, grüne Augen und einen roten

Mund. Sie war umgeben von Dienern und Wachen. Es war Kleopatra.

Adam war wie verzaubert. Er konnte seinen Blick nicht von ihr abwenden. Er spürte, wie sein Herz schneller schlug. Er wollte sie ansprechen, aber er traute sich nicht. Er wusste nicht, was er sagen sollte.

Kleopatra bemerkte ihn auch. Sie war neugierig auf diesen Fremden. Er sah anders aus als die anderen Männer, die sie kannte. Er hatte blonde Haare, blaue Augen und einen hellen Teint. Er wirkte schüchtern, aber auch interessant. Sie wollte ihn kennenlernen, aber sie zögerte. Sie wusste nicht, wer er war.

Sie gab ein Zeichen an ihren Steuermann. Die Barke hielt an. Sie winkte Adam zu sich. Er zögerte nicht mehr. Er sprang ins Wasser und schwamm zu ihr. Er kletterte an Bord und verbeugte sich vor ihr.

"Sei gegrüßt, edle Herrin", sagte er.

"Sei gegrüßt, fremder Gast", sagte sie.

Sie sahen sich in die Augen und spürten eine Verbindung zwischen ihnen.

"Wie ist dein Name?", fragte sie.

"Adam", antwortete er.

"Adam", wiederholte sie lächelnd.

"Und du bist Kleopatra?", fragte er.

"Ja, ich bin Kleopatra", bestätigte sie.

Sie nahm seine Hand und führte ihn zu ihrem Thron.

"Komm mit mir", sagte sie.

"Gerne", sagte er.

Sie setzten sich nebeneinander und begannen zu plaudern. Sie erzählten sich von ihren Leben, ihren Träumen und ihren Wünschen. Sie lachten zusammen, sie schwiegen zusammen, sie berührten sich vorsichtig. Sie vergaßen die Zeit, die Welt und alles andere.

Sie waren glücklich.



Adam trifft Nofretete im alten Ägypten

Adam war ein Archäologe, der an einer Ausgrabung in Ägypten teilnahm. Er war fasziniert von der alten Zivilisation und ihrem Erbe. Eines Tages fand er eine geheime Kammer unter der Pyramide von Gizeh. Er beschloss, sie zu erforschen, ohne jemandem etwas zu sagen. Er stieg die steile Treppe hinunter und betrat einen dunklen Raum voller Schätze und Hieroglyphen. In der Mitte des Raumes stand eine Statue der berühmten Königin Nofretete. Adam näherte sich ihr neugierig und berührte ihre glatte Oberfläche. Plötzlich spürte er einen Schwindel und fiel in Ohnmacht.

Als er wieder zu sich kam, befand er sich in einer völlig anderen Welt. Er war immer noch in Ägypten, aber in einer viel früheren Zeit. Er sah Menschen in bunten Gewändern, die auf dem Markt handelten, Soldaten, die auf Streitwagen fuhren, und Priester, die Opfergaben darbrachten. Er war verwirrt und verängstigt. Wie war er hierher gekommen? Und wie konnte er zurückkehren? Er versuchte, jemanden anzusprechen, aber niemand verstand seine Sprache. Er fühlte sich verloren und allein.

Er wanderte ziellos durch die Stadt, bis er an den Palast kam. Er sah eine große Menschenmenge, die sich vor dem Eingang versammelt hatte. Er hörte Jubelrufe und Trompetenklänge. Er fragte einen Mann neben ihm, was los sei. Der Mann antwortete ihm in gebrochenem Griechisch, dass die Königin Nofretete gerade aus dem Tempel kam. Adam war überrascht. War das die gleiche Nofretete wie die Statue? Er musste sie sehen.

Er drängte sich durch die Menge und erblickte die Königin. Sie war wunderschön und majestätisch. Sie trug eine hohe Krone mit einer Kobra darauf, ein enges Kleid aus feinem Leinen und viele Schmuckstücke aus Gold und Edelsteinen. Sie lächelte dem Volk zu und winkte mit ihrer Hand. Adam war wie hypnotisiert von ihrem Anblick. Er spürte eine seltsame Verbindung zu ihr. Er wollte ihr näher kommen.

Er folgte ihr bis zu ihrem Wagen und sprang auf ihn auf. Die Wachen bemerkten ihn nicht sofort, aber als sie es taten, schrien sie ihn an und versuchten, ihn wegzustoßen. Adam wehrte sich verzweifelt und rief nach Nofretete. Die Königin hörte seine Stimme und drehte sich um. Sie sah ihn an und ihre Augen weiteten sich vor Erstaunen. Sie erkannte ihn sofort als den Mann, der ihr in einem Traum erschienen war. Sie hatte geträumt, dass er aus einer anderen Zeit kam und ihr etwas Wichtiges zu sagen hatte. Sie wusste nicht, was es war, aber sie spürte, dass er ihr Schicksal war.

Sie befahl den Wachen, ihn in Ruhe zu lassen und ihn in den Palast zu bringen. Sie wollte mit ihm sprechen und mehr über ihn erfahren. Sie nahm seine Hand und zog ihn zu sich. Adam konnte sein Glück nicht fassen. Er hatte Nofretete getroffen und sie schien ihn zu mögen. Er fragte sich, was das alles bedeutete und was als nächstes passieren würde.



Teil 2

Er konnte es kaum erwarten, den Palast zu sehen. Er hatte schon viele Geschichten über die Pracht und den Reichtum der ägyptischen Kultur gehört, aber er hatte nie gedacht, dass er sie selbst erleben würde. Er war fasziniert von der Architektur, den Wandmalereien, den Statuen und den Gärten. Er fragte sich, wie die Menschen hier lebten und was sie dachten.

Nofretete führte ihn in ihr Gemach. Sie sagte ihm, dass er sich keine Sorgen machen müsse. Sie würde ihn beschützen und ihm alles erklären. Sie sagte ihm auch, dass er ihr Adam sei, wie er sich ihr im Traum vorgestellt hatte. Sie setzte sich auf einen Thron und bat ihn, sich neben sie zu setzen. Sie sah ihn mit einem liebevollen Blick an und streichelte sein Gesicht. Sie sagte ihm, dass er sehr schön sei und dass sie ihn schon lange erwartet habe.

Adam war verwirrt und verlegen. Er wusste nicht, wie er sich verhalten sollte. Er war noch nie einer Frau so nahe gewesen, geschweige denn einer Königin. Er sagte ihr, dass er nicht verstand, was hier vor sich ging. Er sagte ihr, dass er aus einer anderen Zeit kam und dass er durch einen Unfall hierher gelangt war. Er sagte ihr, dass er ein Antiker war und dass er Geschichte studierte. Er sagte ihr, dass er ein großer Bewunderer ihrer Kunst war und dass er ihre Statue gesehen hatte.

Nofretete lächelte und nickte. Sie sagte ihm, dass sie das alles wusste. Sie sagte

ihm, dass die Götter ihn zu ihr geschickt hatten und dass sie einen Grund dafür hatten. Sie sagte ihm, dass sie in großer Gefahr sei und dass er ihr helfen müsse. Sie sagte ihm, dass ihr Mann Echnaton einen neuen Glauben eingeführt hatte und dass er alle anderen Götter verboten hatte. Sie sagte ihm, dass viele Menschen damit unzufrieden waren und dass sie einen Aufstand planten. Sie sagte ihm, dass sie ihn liebte und dass sie mit ihm fliehen wollte.



Teil 3

Adam war schockiert und ängstlich. Er konnte nicht glauben, was Nofretete ihm erzählte. Er fragte sich, ob er träumte oder ob er verrückt geworden war. Er fragte sich, wie er in diese Situation geraten war und wie er wieder herauskommen konnte. Er fragte sich, ob er Nofretete vertrauen konnte und ob er ihr helfen sollte.

Nofretete sah seine Zweifel und seine Angst. Sie versuchte, ihn zu beruhigen und zu überzeugen. Sie sagte ihm, dass sie ihm alles beweisen konnte. Sie sagte ihm, dass sie ihm einen geheimen Ort zeigen würde, wo sie ihre Schätze versteckt hatte. Sie sagte ihm, dass sie ihm einen Ring geben würde, der ihn unsichtbar machen würde. Sie sagte ihm, dass sie ihm einen Weg zeigen würde, wie er in seine Zeit zurückkehren könnte. Sie sagte ihm, dass sie ihn nur um eines bat: dass er bei ihr blieb.

Adam war hin- und hergerissen. Er war neugierig und fasziniert von Nofretete und ihrer Welt. Er spürte eine starke Anziehungskraft zu ihr und eine tiefe Zuneigung. Er wollte mehr über sie erfahren und ihr helfen. Aber er war auch

besorgt und unsicher. Er wusste nicht, ob er ihr glauben konnte und ob er ihr folgen sollte. Er wusste nicht, was die Konsequenzen seines Handelns sein würden und ob er jemals wieder nach Hause kommen würde.



Teil 4

Adam entschied sich, Nofretete zu vertrauen und ihr zu folgen. Er nahm den Ring an, den sie ihm gab, und steckte ihn an seinen Finger. Er spürte, wie eine Welle von Energie durch seinen Körper strömte. Er sah sich um und stellte fest, dass er unsichtbar geworden war. Er hörte Nofretetes Stimme in seinem Ohr, die ihm sagte, dass er ihr leise folgen sollte.

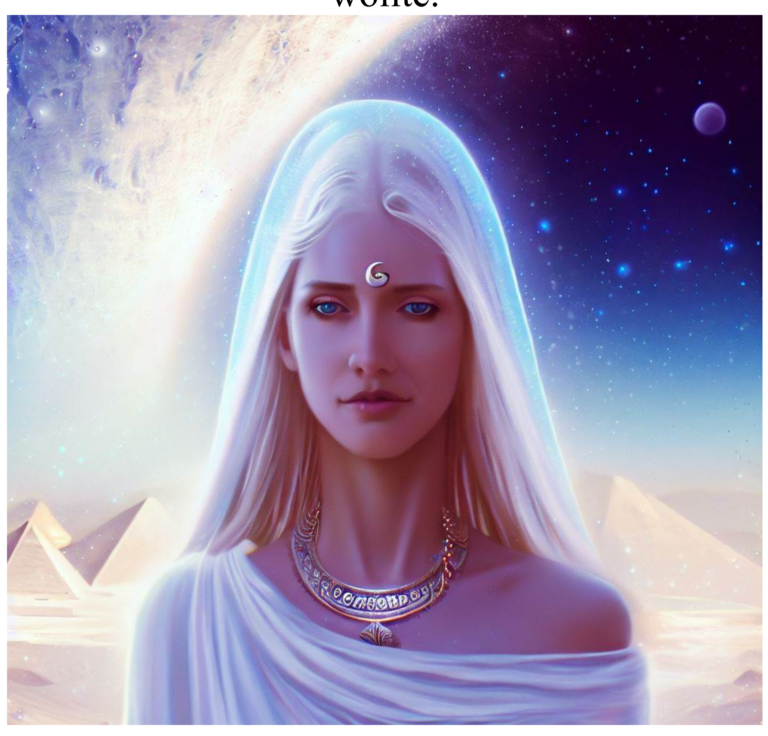
Sie verließen das Zimmer und schlichen sich durch die Gänge des Palastes. Adam war erstaunt über die Pracht und die Schönheit der Architektur und der Kunstwerke. Er sah Statuen, Gemälde, Schmuck und andere kostbare Gegenstände. Er sah auch Menschen, die in verschiedenen Räumen arbeiteten oder sich unterhielten. Er erkannte einige von ihnen als berühmte Persönlichkeiten aus der Geschichte Ägyptens. Er sah Pharao Echnaton, Nofretetes Ehemann, der mit seinen Priestern sprach. Er sah Tutanchamun, Nofretetes Stiefsohn, der mit seinen Spielzeugen spielte. Er sah auch andere Mitglieder der königlichen Familie und des Hofes.

Nofretete führte ihn zu einer versteckten Tür hinter einem Wandteppich. Sie öffnete sie mit einem Schlüssel, den sie um ihren Hals trug. Sie gingen eine Treppe hinunter in eine dunkle Kammer. Nofretete zündete eine Fackel an und beleuchtete den Raum. Adam traute seinen Augen nicht. Er sah einen riesigen

Schatz aus Gold, Silber, Edelsteinen und anderen wertvollen Materialien. Er sah Krone, Zepter, Halsketten, Ringe, Armbänder und andere Schmuckstücke. Er sah auch Waffen, Werkzeuge, Kleidung und andere Gegenstände des täglichen Lebens.

Nofretete sagte ihm, dass dies ihr persönlicher Schatz war. Sie sagte ihm, dass sie ihn über die Jahre gesammelt hatte. Sie sagte ihm, dass sie ihn vor ihrem Mann und ihrem Volk versteckt hatte. Sie sagte ihm, dass sie ihn für einen besonderen Zweck aufbewahrt hatte: um ihn mit Adam zu teilen.

Adam war sprachlos und überwältigt. Er wusste nicht, was er sagen oder tun sollte. Er fragte sich, warum Nofretete ihm so viel Vertrauen und Zuneigung entgegenbrachte. Er fragte sich, was sie von ihm wollte und was er von ihr wollte.



Teil 5

Er antwortete ihr mit einem sanften Lächeln und einem dankbaren Blick. Er sagte ihr, dass er sich geehrt und glücklich fühlte, dass sie ihm so viel anvertraute. Er sagte ihr, dass er sie bewunderte und liebte. Er sagte ihr, dass er alles mit ihr teilen wollte.

Nofretete umarmte ihn und küsste ihn leidenschaftlich. Sie sagte ihm, dass sie ihn auch liebte. Sie sagte ihm, dass sie ihn zu ihrem König machen wollte. Sie sagte ihm, dass sie mit ihm aus dem Palast fliehen wollte.

Adam war überrascht und verwirrt. Er fragte sie, wie sie das tun könnten. Er fragte sie, was mit ihrem Mann und ihrem Volk passieren würde. Er fragte sie, ob sie nicht Angst hätte, entdeckt und bestraft zu werden.

Nofretete beruhigte ihn und sagte ihm, dass sie einen Plan hatte. Sie sagte ihm, dass sie einen geheimen Ausgang kannte. Sie sagte ihm, dass sie einige treue Diener hatte, die ihnen helfen würden. Sie sagte ihm, dass sie ein Schiff bereit hatten, das sie zu einem fernen Land bringen würde. Sie sagte ihm, dass sie dort ein neues Leben beginnen würden.

Adam war immer noch unsicher und zögerlich. Er fragte sie, ob sie sich sicher war. Er fragte sie, ob sie bereit war, alles aufzugeben. Er fragte sie, ob sie es nicht bereuen würde.

Nofretete sah ihn tief in die Augen und sagte ihm, dass sie sich sicher war. Sie sagte ihm, dass sie nichts aufgab, sondern alles gewann. Sie sagte ihm, dass sie es nie bereuen würde.

Sie nahm seine Hand und führte ihn zu dem Schatz. Sie wählte einige der schönsten und wertvollsten Stücke aus. Sie legte ihm eine Krone auf den Kopf und einen Ring an den Finger. Sie schmückte sich selbst mit einer Tiara und einer Halskette. Sie packten den Rest des Schatzes in Säcke und Kisten.

Sie verließen die Kammer und gingen die Treppe hinauf. Sie trafen auf ihre Diener, die ihnen folgten. Sie gingen durch die Gänge des Palastes und erreichten den geheimen Ausgang. Sie öffneten die Tür und sahen das Schiff am Ufer des Nils warten.

Sie stiegen an Bord und segelten davon. Sie sahen den Palast hinter sich schrumpfen und verschwinden. Sie sahen den Himmel über ihnen leuchten und die Sterne funkeln. Sie sahen sich an und lächelten.

Sie hatten ihr Happy End gefunden.

Adam war auf eine alte Kopier-Maschine einer Unbekannten Rasse gestoßen in der Pyramidenmitte die seinen Geist zurück in das alte Ägypten Kopierte in ein Parallel Universum. Er erwachte wieder in der Pyramide neben der Statue. Seine Kopie lebte noch viele Jahre Glücklich mit Nofretete stand plötzlich in einer Inschrift an der Wand.

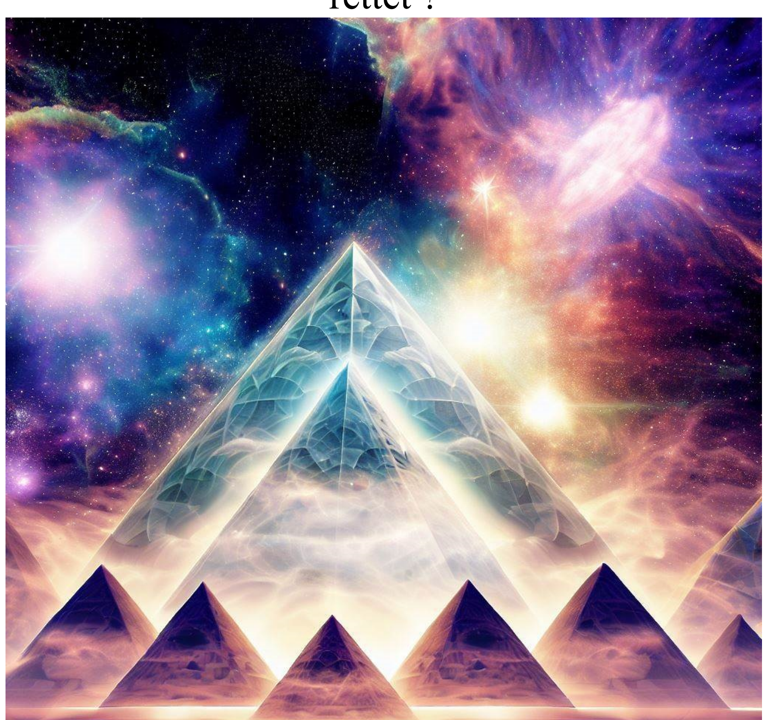
Wer wahren die Erbauer dieser Maschine ?

Denn diese Technologie die selbst Zeitreisen ermöglichte war selbst für ihn als Antiker Neu und weit Fortschrittlicher als das was die Antiker an Technik hatten.

Die Maschine schien aber nun Kaputt zu sein.
Oder nur für diese eine Reise gebaut worden zu sein.

Wer hat ihn zu dieser Kammer geführt ?

Warum wollte Irgendjemand das Adam in der Zeit zurück Reist und Nofretete rettet ?



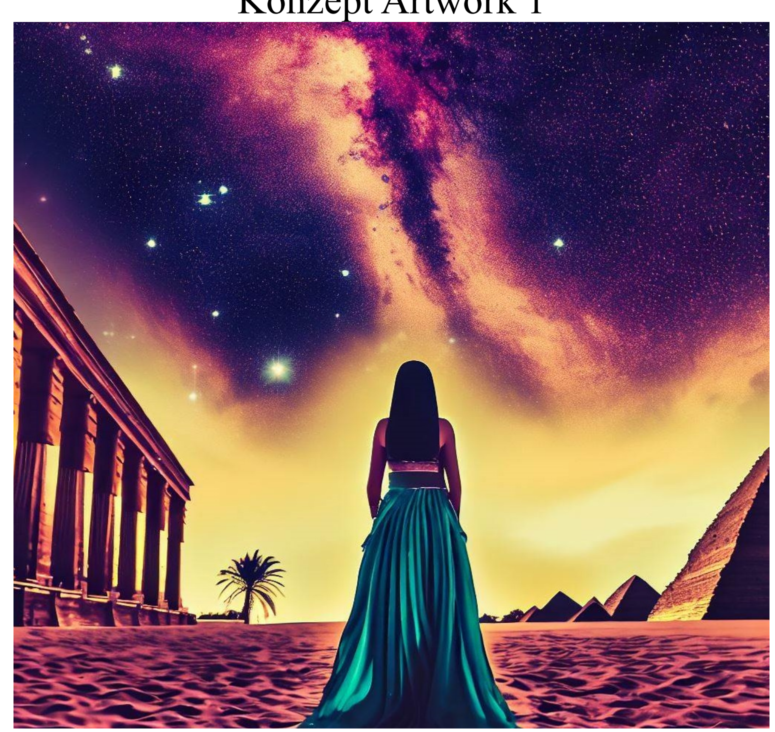
Diese und weitere Kostenlose Kurzgeschichten finden sie auf der Webseite

HasenChat.net

und weitere Bücher bei Amazon



Konzept Artwork 1



Konzept Artwork 2



Konzept Artwork 3



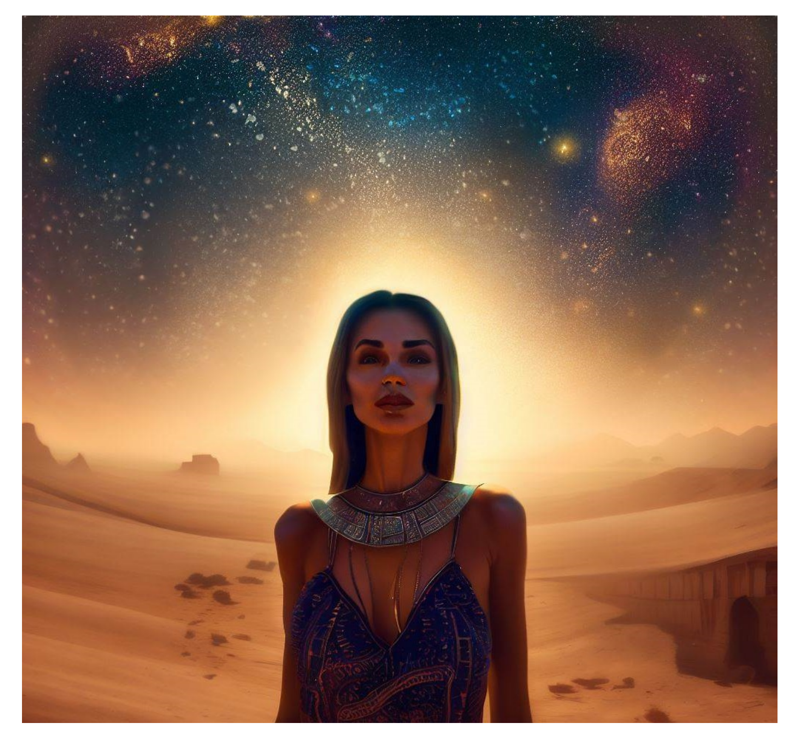
Konzept Artwork 4



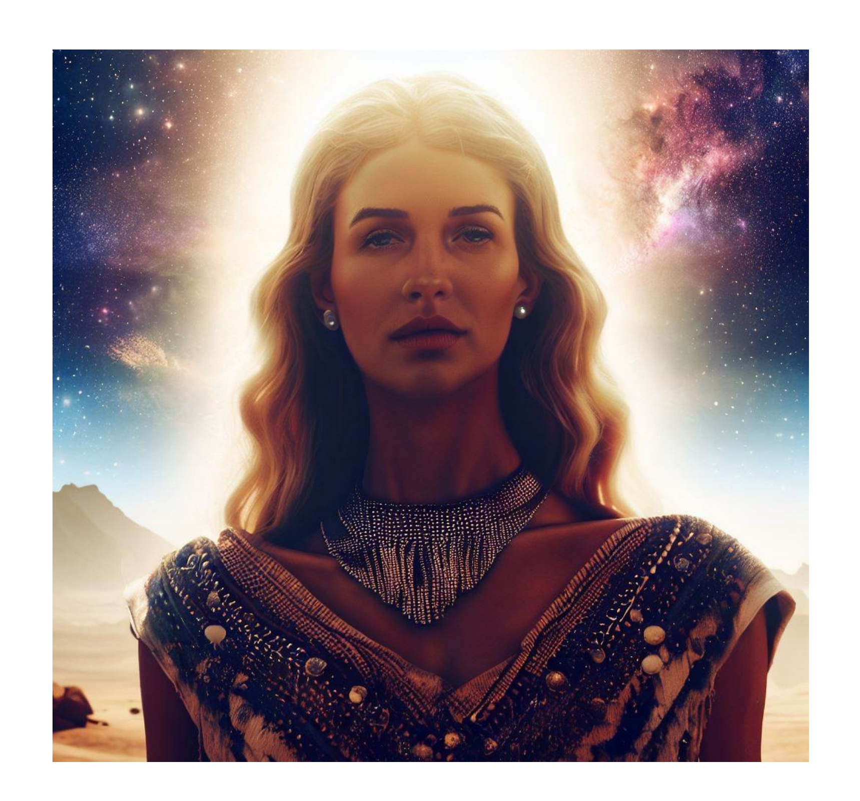
Konzept Artwork 5



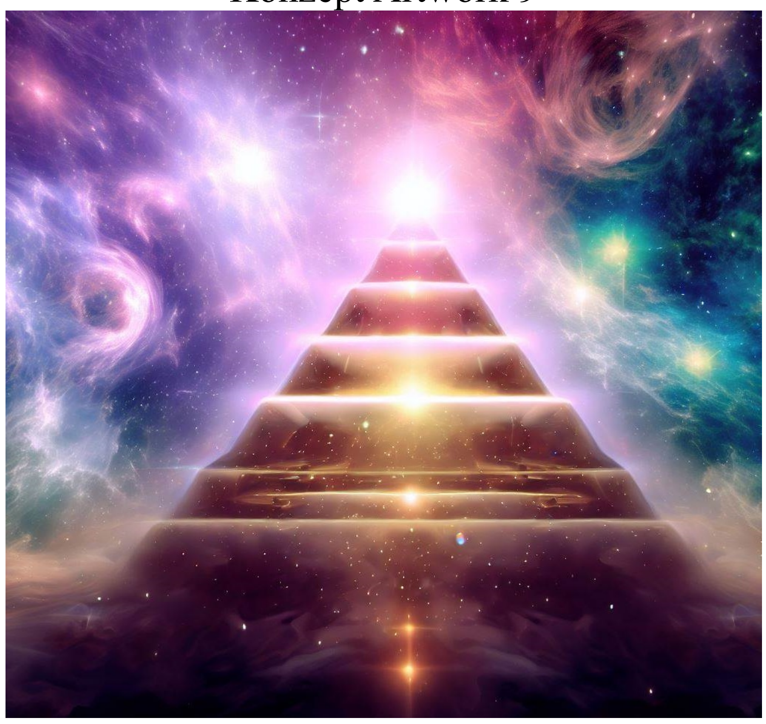
Konzept Artwork 6


Konzept Artwork 7


Konzept Artwork 8



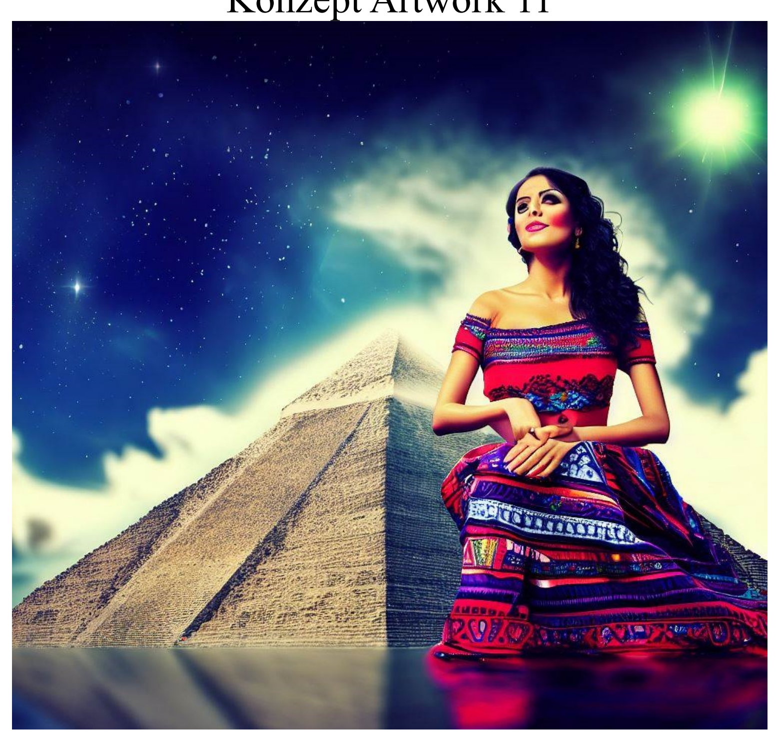
Konzept Artwork 9



Konzept Artwork 10



Konzept Artwork 11



Konzept Artwork 12

